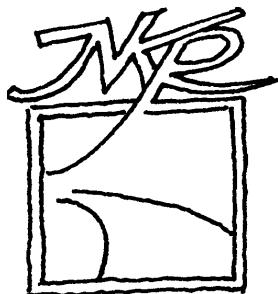
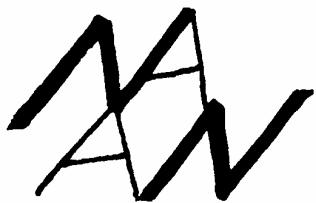


Niederrhein-Magazin

Nr. 2



Programmzeitschrift der

Niederrhein-Akademie / Academie Nederrijn e.V.

und des

Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung
(InKuR)

Herbst/Winter 2006

Inhalt:

Vorwort der Redaktion	3
Strukturen und Entwicklungen Xantens nach 1815 bis zur Jahrhundertwende unter Berücksichtigung des kleinstädtischen Milieus der Rheinprovinz – von Holger Schmenk	4
Das Clemens-Sels-Museum Neuss. Kunst von der Antike bis zur Gegenwart – von Uta Husmeier-Schirlitz	8
Liemers – Niederrhein. Die deutsch-niederländische Kulturvereinigung mit Sitz in Emmerich am Rhein (D) und 's-Heerenberg (NL) ist seit 1965 grenzenlos aktiv – von Edmund Verbeet	11
Horst Lademacher 75 Jahre – von Jörg Engelbrecht	15
Festvortrag für Horst Lademacher – von Hein Hoebink	18
Veranstaltungen der Museen, Volkshochschulen und historischen Vereine	22
Veranstaltungen zur niederrheinischen Kulturgeschichte und Regionalentwicklung im Wintersemester 2006/07	27
Rezensionen und Bücherspiegel	29
Niederrheinische Periodika und Jahrbücher	36
Das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR)	38
Schriftenreihe des InKuR	39
Die Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn (NAAN)	41
Bericht des Vorstands	43
Mitglieder des Komitees	42
Förderer und Veranstalter	45
Jahresgaben der NAAN	47
Satzung der NAAN	48
Anmeldeformular	55
Impressum	56

Vorwort der Redaktion

Liebe Leser,

In dieser Ausgabe des Niederrhein-Magazins erwartet sie zum ersten Mal ein umfangreicherer Teil mit Textbeiträgen. Ohne auf die gewohnten Informationen zur Arbeit von InKuR und NAAN sowie zur Wissenschaft und Kultur am Niederrhein zu verzichten, wird das Magazin Ihnen in Zukunft auch vermehrt Artikel zu niederrheinischen Themen bieten.

Ich freue mich, dass Herr Holger Schmenk, der kurz vor dem Abschluss seines Dissertationsprojektes steht, uns einen kurzen Einblick in sein Thema – die Stadt Xanten im 19. Jahrhundert – gewährt. Dieses Projekt gehört zu den Früchten der Arbeit des Instituts für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR), das sich zum Ziel gesetzt hat, die wissenschaftliche Erschließung des niederrheinischen Gebietes zu fördern und anzuregen.

Prof. Dr. Horst Lademacher beging im Juli dieses Jahres seinen 75. Geburtstag. Aus diesem Anlass veranstaltete das InKuR einen Festakt, bei dem Jörg Engelbrecht und Hein Hoebink die Verdienste Lademachers um die Niederlande-Forschung würdigten. Beide Beiträge sind in dieser Ausgabe dokumentiert.

Für den Wirkungsbereich der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn (NAAN) stehen die anderen beiden Beiträge dieser Ausgabe. Die NAAN will die Kulturlandschaft Niederrhein als Ganzes besser vernetzen und das reichhaltige Angebot vielen Menschen bewusst und zugänglich machen. Exemplarisch dafür steht die Vorstellung des Clemens-Sels-Museums in Neuss, wofür ich Frau Uta Husmeier-Schirlitz sehr herzlich danken möchte. Herr Edmund Verbeet hat einen Beitrag über den niederrheinischen Heimatverein „Liemers Niederrhein“ verfasst, der über die Grenzen hinaus in Deutschland und den Niederlanden aktiv ist. Hierfür sei ihm ebenfalls sehr herzlich gedankt.

Außerdem bietet Ihnen diese Ausgabe wie gewohnt einen Überblick über universitäre und außeruniversitäre Veranstaltungen den Niederrhein betreffend, einen Bücherspiegel zum Thema sowie die aktuellen internen Berichte von Institut und Akademie.

In Zukunft werden Sie in jeder Ausgabe Berichte zu Arbeiten des Instituts und Vorstellungen von kulturellen Einrichtungen am Niederrhein finden. Die ersten Reaktionen zeigen bereits, dass es viele und vielfältige Interessenten gibt, was den Niederrhein nicht nur als schöne, idyllische, sondern auch als lebendige Kulturlandschaft ausweist.

Christian Krumm

Strukturen und Entwicklungen Xantens nach 1815 bis zur Jahrhundertwende unter Berücksichtigung des kleinstädtischen Milieus der Rheinprovinz

Dissertationsprojekt von Holger Schmenk

Die Xantener Historie erfuhr zwar (bisher) noch keine Gesamtdarstellung, doch wurden im Laufe der Jahrzehnte zahlreiche Monografien, Aufsätze, Sammelbände etc. zu einzelnen Aspekten verfasst. Während das Hauptaugenmerk vorwiegend auf der römischen Phase lag, schlossen zwei Dissertationen über 1.) das Frühe und Hohe Mittelalter¹ sowie 2.) die Zeit des Nationalsozialismus² weitere Lücken; eine Arbeit über das Spätmittelalter folgt demnächst. Begünstigt wurde dieses gesteigerte Interesse durch das 775-jährige Stadtjubiläum im Jahre 2003. Eine Epoche jedoch blieb weitestgehend unberücksichtigt: Das neunzehnte Jahrhundert. Schaut man beispielsweise auf die offizielle Homepage der Stadt Xanten, wird die Problematik ersichtlich, denn in der dort präsentierten tabellarischen Kurzdarstellung der Stadtgeschichte klafft zwischen 1814 und 1944 eine erhebliche Lücke³. Folglich ist in diesem Zeitraum entweder a) nichts Erwähnenswertes vorgekommen oder b) das Quellenmaterial unzureichend.

Ein Blick in die Bestände der in Frage kommenden Archive offenbarte recht schnell, dass sich die wissenschaftliche Erforschung dieser niederrheinischen Kleinstadt im 19. Jahrhundert durchaus lohnt. Unter der Fragestellung, inwieweit „dynamische Wandlungsprozesse“ die Ortschaft und ihre Bewohner geprägt bzw. verändert haben,

¹ RUNDE, Ingo: Xanten im frühen und hohen Mittelalter. Sagentradiiton, Stiftsgeschichte, Stadtwerdung (= Rheinisches Archiv, Veröffentlichungen des Instituts für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande der Universität Bonn 147), Köln / Weimar / Wien 2003.

² TROST, Ralph: Eine gänzlich zerstörte Stadt. Nationalsozialismus, Krieg und Kriegsende in Xanten (= Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas, 11), Münster 2004.

³ <http://www.xanten.de/de/tourismus/info/stadtgeschichte/index.php> (Stand 01.08.2006).

werden daher fünf bis sechs ausgewählte Themenbereiche, die sich auf das 19. Jahrhundert beziehen, analysiert. Diese umfassen:

- 1.) Restaurierung der Xantener St. Viktorkirche zwischen 1857 und 1868.
- 2.) Allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen.
- 3.) Kulturmampf 1871-1887.
- 4.) Der so genannte „Ritualmordprozess“ (Buschhoff-Affäre) 1891/1892.
- 5.) Ausgrabungen der römischen Altertümer.
- 6.) Überblick über das Vereinswesen.

Es geht demnach nicht darum, eine grundlegende Analyse der städtischen Verwaltungsstrukturen vorzunehmen, sondern primär anhand dieser ausgewählten Themen typische Entwicklungen aufzuzeigen. Der Bezugsraum richtet sich – wie im Titel ersichtlich – nicht nur auf die unmittelbare Nachbarschaft der Stadt Xanten, vielmehr auf die gesamte Rheinprovinz. Nur so können „dynamische Wandlungsprozesse“ kenntlich gemacht werden. Im Folgenden sollen drei Beispiele, die Restaurierung der St. Viktorkirche, die wirtschaftlichen Entwicklungen und der Kulturmampf, den Bezugsrahmen der Dissertation ein wenig verdeutlichen.

Die zwischen 1857 und 1868 unter der Leitung von Kreisbaumeister Carl Albert Sigismund Cuno sehr aufwändig wiederhergestellte St. Viktorkirche stellt den Mittelpunkt der Dissertation dar. Grundlegend für die Erforschung ist das von Cuno eigens verfasste Werk „Geschichte des Restaurations-Baues der St. Victor's Kirche (Dom) in Xanten in den Jahren 1857-68“, welches einen guten Überblick über die damaligen Vorgänge gibt⁴. Vor dem Hintergrund, dass über 91% der Xantener Bevölkerung im Behandlungszeitraum katholisch waren und die Kirche über Jahrzehnte hinweg immer weiter verfiel, wird die Tragweite dieses Aspekts offensichtlich, denn mit der Xantener Kirche bzw. dem ausgeprägten Katholizismus lassen sich alle anderen zu behandelnden Themen sinnvoll verknüpfen.

⁴ Cuno, Carl: Geschichte des Restaurations-Baues der St. Victor's Kirche (Dom) in Xanten in den Jahren 1857-68, bearbeitet von Hans-Dieter Heckes (= Die Stiftskirche des Hl. Viktor zu Xanten, Band VII, Teil 1), Brauweiler 1989.

Für die Wiederherstellungsarbeiten mussten 115.977 Taler (inklusive Michaelskapelle) aufgebracht werden – eine immense Summe für die damals verarmte Kleinstadt. Trotzdem führten die Baumaßnahmen zu keiner wirtschaftlichen Belebung Xantens. Ohnehin blieb unbekannt, wie ihre wirtschaftlichen Strukturen aussahen, und ob sie industriell überhaupt erfasst wurde. Meist bietet die (Forschungs-)Literatur – soweit vorhanden – das idealisierte Bild einer rückständigen „mittelalterlichen“ Kleinstadt, die ausschließlich von landwirtschaftlicher Produktion geprägt sei. Dies wird der Realität jedoch nur sehr bedingt gerecht. Nicht einmal der renommierte „Deutsche Städteatlas“ trägt zur Erhellung der wirtschaftlichen Strukturen Xantens im 19. Jahrhundert bei⁵. In den „Rheinischen Städteatlas“ wurde Xanten bisher noch gar nicht aufgenommen⁶. Konträr dazu existieren allein für die Wirtschaftsgeschichte des Ortes über einhundert Aktenkartons im Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, im Stadtarchiv sowie im Stifts- und Pfarrarchiv Xanten.

Dass es z.B. mit der „Emaillefabrik Prang und Söhne“ ein Unternehmen gab, welches nach der Wende zum 20. Jahrhundert mehrere hundert Mitarbeiter beschäftigte, überging die Forschung bis auf die Dissertation von Ralph Trost und einige wenige Aufsätze. Auch die Eröffnung der privat finanzierten „Boxteler Bahn“, welche Xanten 1878 an das Eisenbahnnetz anschloss, trug zur wirtschaftlichen Entwicklung im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts bei und ermöglichte den seit der Wende zum 20. Jahrhundert verstärkt einsetzenden Tourismus.

Ebenfalls in das ausgehende 19. Jahrhundert fällt der Kulturkampf, also jene Auseinandersetzung zwischen dem betont protestantischen Staat und der katholischen Kirche mit besonders schwerwiegenden Folgen im Rheinland. Xanten selbst spürte diesen Konflikt unter anderem durch die nicht wiederbesetzte Pfarrstelle. Für die öffentliche Meinungsbildung zuständig war die Lokalzeitung „Bote für Stadt und Land“, die konkurrenzlos bei einer Auflage von über 1700 Exemplaren Neuigkeiten

⁵ DEUTSCHER Städteatlas: Xanten, Lieferung V, Nr. 5, bearb. von Michael SCHMITT, Altenbeken 1993.

⁶ Dr. Margret Wensky vom „Landschaftsverband Rheinland“, antwortete per E-Mail, dass „zur Zeit noch nicht feststeht, wann der Rheinische Städteatlas Xanten erscheint“.

verbreitete, zur Wahl des Zentrums und katholischer Vereinstreffen direkt aufrief. Mit Hilfe ihrer Monopolstellung beeinflusste sie durch politisch einseitige Berichterstattung die Bevölkerung. Die Redaktion umfasste die Honoratioren der Stadt: Jakob Freudenhammer, der neben seiner Funktion als Kaplan jahrelang die einzige weiterführende Bildungsanstalt der Stadt (Rektoratschule) leitete, verfasste Nachrichten, Reportagen und Kommentare genauso wie Kaplan Robert Bresser – sie versuchten, mit gezielter propagandistischer Darstellung ein ultramontanes Milieu zu formieren.

Kaplan Bresser spielte in einem ganz anderen Zusammenhang noch eine entscheidende Rolle: Als der jüdische Metzger Adolf Buschhoff beschuldigt wurde, den fünfjährigen Johann Hegmann im Juni 1891 in Xanten aus religiösen Motiven ermordet zu haben, war Bresser einer der Hauptagitatoren: Er trug zur irrationalen These eines „israelitischen Ritualmordes“ im „Bote für Stadt und Land“ bei. Das Ereignis rückte die Kleinstadt Xanten deutschlandweit und zum Teil darüber hinaus in den Fokus des öffentlichen Interesses.

Zieht man ein kurzes Resümee, zeigt sich, dass Xanten mit gerade einmal rund 3.000 bis 3.700 Einwohnern im 19. Jahrhunderts einige durchaus interessante Forschungsansätze bietet.

Das Clemens-Sels-Museum Neuss – Kunst von der Antike bis zur Gegenwart

von Uta Husmeier-Schirlitz

Das Clemens-Sels-Museum Neuss blickt auf eine über 150jährige museale Tradition zurück. Denn bereits 1839 gründeten die Bürger von Neuss einen Heimat- und Geschichtsverein, der als Keimzelle des Museums gelten kann. Durch das großzügige Vermächtnis von Pauline Sels wurde 1912 der erste städtische Museumsbau errichtet, der im Wesentlichen die ebenfalls der Stadt Neuss geschenkte kunst- und kulturgeschichtliche Sammlung ihres Mannes Dr. Clemens Sels beherbergte. Nach der Zerstörung dieses Gebäudes im Zweiten Weltkrieg, wurde die Sammlung zunächst im Obertor untergebracht bis sie 1975 in dem vom Architekten Deilmann errichteten Bau präsentiert werden konnte. In diesen beiden durch eine Brücke miteinander verbundenen Gebäuden befindet sich auch heute noch die Sammlung des Clemens-Sels-Museums, die seit den 1950er Jahren vor allem durch den umfangreichen Erwerb von Werken der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts erweitert wurde.



Außenansicht des Clemens-Sels-Museums mit dem Deilmannbau und dem Obertor aus dem 13. Jahrhundert

Das Clemens-Sels-Museum Neuss umfasst heute eine Vielzahl von Sammlungsbereichen. Neben der archäologischen Abteilung, die lokale Funde aus der Römerzeit präsentiert, dokumentiert das Museum die Stadtgeschichte seit dem Mittelalter bis in die Gegenwart mit kulturgeschichtlich bedeutenden Exponaten. Ein umfangreicher Bestand von Kunst und Kunstgewerbe aus dem 13. bis 18. Jahrhundert existiert als Teil der von Clemens Sels zusammengetragenen Sammlung bereits seit der ersten Museumsstiftung.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Denn das Museum beherbergt neben Werken der Nazarener und Präraffaeliten eine in Deutschland einmalige Sammlung von Kunstwerken des Internationalen Symbolismus. Die Entwicklungszusammenhänge und nationalen Eigenheiten innerhalb dieser Strömung lassen sich anhand der Neusser Sammlung besonders gut nachvollziehen. Die symbolistische Malerei in Frankreich ist durch Werke von Gustave Moreau, Puvis de Chavannes, Odilon Redon, Maurice Denis und die Nabis vertreten. Ergänzend dazu zeigt das Museum Arbeiten namhafter belgischer und niederländischer Symbolisten, wie James Ensor und Ferdinand Khnopff sowie Jan Toorop und Johan Thorn Prikker.



Blick in die Schausammlung mit Gemälden aus dem 19. Jahrhundert

Niederrhein-Magazin Nr.2, Seite 10

Einen weiteren wichtigen Bereich bildet die Sammlung des Rheinischen Expressionismus. Bekannte Werke von August Macke und Heinrich Nauen sind neben Gemälden von Heinrich Campendonk und Walter Ophey in der ständigen Schausammlung des Clemens-Sels-Museums zu sehen.

Begleitend zur Malerei des Symbolismus und Expressionismus zeigt das Museum auch Skulpturen von Max Klinger, Aristide Maillol, George Minne, Wilhelm Lehmbruck und Moissey Kogan. Außerdem hält es eine umfangreiche graphische Sammlung zu diesen Kunstrichtungen bereit.

Zusätzlich widmet sich ein eigenständiger Sammlungsbereich der Kunst der Modernen Primitiven und der Konzeptuellen Farbmalerei, die seit den 1980er Jahren systematisch gesammelt wird.

Kontakt:

Clemens-Sels-Museum, Am Obertor, 41460 Neuss Tel.: 02131904141

info@clemens-sels-museum.de

www.clemens-sels-museum.de

Öffnungszeiten:

Täglich außer montags, von 11:00 - 17:00 Uhr,

sonn- und feiertags 11:00 - 18:00 Uhr

Liemers - Niederrhein

Die deutsch-niederländische Kulturvereinigung mit Sitz in Emmerich am Rhein (D) und 's-Heerenberg (NL) ist seit 1965 grenzenlos aktiv.

Von Edmund Verbeet

Grenzeloos actief – Grenzenlos aktiv ist der Titel eines im Jahre 2004 erschienenen Buches über Liemers-Niederrhein. In der Tat kennt die Kulturvereinigung bei ihren Aktivitäten keine Grenzen, weder geographische noch sprachliche. Diesseits und jenseits der Grenze treffen sich Mitglieder und Gäste allmonatlich zu kulturellen Veranstaltungen, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen.

Was heute Normalität geworden ist, bedurfte in der Nachkriegszeit vor dem Hintergrund der Geschichte mit dem tiefen Bruch des traditionell guten deutsch-niederländischen Nachbarschaftsverhältnisses großer Weitsicht und Sensibilität.

Die Wege zueinander mussten auch politisch wieder geebnet werden, damit Grenzkontakte möglich wurden. Am Abend des 15. Januar 1965 trafen sich einige Persönlichkeiten aus dem Grenzgebiet im Hotel Montferland in Zeddam (NL). Sie kamen in der Absicht zusammen, eine Vereinigung zu gründen, die danach streben sollte, mehr Verständnis für die Identität und Verschiedenheit der jeweils anderen Seite aufzubringen. Dieses Ziel sollte durch gegenseitige Kontakte beiderseits der Grenze vor allem auf kulturellem Gebiet erreicht werden. Es war indessen nicht möglich, einen grenzüberschreitenden internationalen Verein zu gründen, weil das jeweils nationale Recht dies nicht zuließ und ein europäisches Recht insoweit nicht existierte. Es mag überraschen, dass auch das heutige europäische Recht es nicht erlaubt, einen internationalen Verein zu gründen, der von beiden Rechtsordnungen anerkannt wird. Liemers-Niederrhein wird daher juristisch von einem deutschen und einem niederländischen Verein getragen, tritt nach außen aber als Vereinigung auf und handelt auch nach einer einheitlichen Geschäftsordnung.

Das Gebiet von Liemers-Niederrhein umfasst auf niederländischem Gebiet die Region „de Liemers“ (Provinz Gelderland von Westervoort im Nordwesten über Weel, Zeddam, Zevenaar und `s-Heerenberg bis zum östlichen Montferland). Auf deutscher Seite ist Liemers-Niederrhein im Gebiet von Kleve/Emmerich am Rhein/Rees und Umgebung bis etwa zur Linie Kalkar- Isselburg - Anholt präsent. Entsprechend der Zielsetzung des Vereins finden regelmäßig Begegnungen und Zusammenkünfte sowie kulturelle Veranstaltungen im deutsch-niederländischen Grenzgebiet statt. Kultur wird in einem weiteren Sinne verstanden, so dass sich die Aktivitäten der Vereinigung nicht auf die „traditionellen“ Kulturfelder Musik, bildende Kunst und Literatur beschränken. In dem eingangs zitierten Buch definiert Ben Janssen: „Kultur ist nach dem Verständnis von Liemers-Niederrhein alles, was für das Leben der Menschen im Grenzgebiet von Bedeutung und wertvoll ist.“

Natürgemäß ist es Aufgabe des Vorstandes, das Jahresprogramm zu erarbeiten, jedoch werden auch auf den Mitgliederversammlungen immer wieder Vorschläge zu Aktivitäten und Veranstaltungen unterbreitet, die in den folgenden Monaten dann auch umgesetzt werden. Mit Ausnahme der Sommermonate Juli und August wird in jedem Monat mindestens eine Veranstaltung angeboten, die in aller Regel auch für Nichtmitglieder zugänglich ist. Konsequent wird darauf geachtet, dass Liemers-Niederrhein politisch neutral ist, also nicht Stellung bezieht, wohl aber ein Forum für unterschiedliche Meinungen bieten kann. So veranstaltete Liemers-Niederrhein z. B. im März 2005 eine Podiumsdiskussion zum Thema Sterbehilfe/Levensbeeindiging mit hochrangigen fachkundigen deutschen und niederländischen Politikern. Große Beachtung fanden in den Jahren 2001/2002 auch die Treffen bestimmter Berufsgruppen. Liemers-Niederrhein lud jeweils 10 deutsche und 10 niederländische Repräsentanten einer bestimmten Berufsgruppe zu einem Informations- und Meinungsaustausch ein. So trafen sich nacheinander Juristen, Ärzte, Architekten, Landwirte, Steuerberater, Bau- und Installationsunternehmer, Lehrer und Journalisten. Die Veranstaltungen, die von der Euregio Rhein-Waal mit Mitteln des Interreg-Programms der Europäischen Kommission gefördert wurden, machten deutlich, dass trotz aller

Fortentwicklung des europäischen Gedankens im Rechts- und Wirtschaftsleben doch (noch) sehr große Unterschiede bestehen.



Raym & Fotofoto

Kasteel Bergh

Das Wasserschloss in 's Heerenberg. Hier finden regelmäßig Veranstaltungen des Liemers Niederrhein statt.

Die Veranstaltungen der Vereinigung sind für die etwa 400 Mitglieder nicht verpflichtend. Da das Programm aber die vielen Facetten kulturellen Lebens widerspiegelt (Vorträge, Konzerte, Besichtigungen, Lesungen, Reisen, gemeinsame Essen), findet sich zu jeder Veranstaltung doch immer eine größere Anzahl Mitglieder und Interessierter ein.

Dabei erfolgt die Verständigung unproblematisch. Zwar sind nicht alle Mitglieder zweisprachig, dies tut dem Verständnis indes keinen Abbruch. Es ist eine unausgesprochene Regel, dass jeder/jede in seiner/ihrer Muttersprache sprechen kann. So sind die Zusammenkünfte vielfach ein ungezwungenes bilinguales Ereignis mit unbewussten Lerneffekten.

Niederrhein-Magazin Nr.2, Seite 14

In der zwischenzeitlich mehr als vierzigjährigen Vereinsgeschichte kann Liemers-Niederrhein auf eine große Zahl „grenzenloser“ Veranstaltungen zurückblicken. Das vielfältige Programmangebot genügt hohen Ansprüchen. Im Vordergrund aber steht immer, die Menschen zusammenzuführen: Auch zukünftig eine Aufgabe mit europäischer Dimension für Liemers-Niederrhein.

Kontakt: Karel Kruyt, Dachswe~~g~~ 13, 46446 Emmerich am Rhein, email:
KKruyt@aol.com

Horst Lademacher 75 Jahre

von Jörg Engelbrecht

Am 13. Juli 2006 feierte Prof. Dr. Horst Lademacher, bis 1999 Leiter des Zentrums für Niederlande-Studien an der Universität Münster, seinen 75. Geburtstag. Zu diesem Anlass richtete das InKuR eine Feierstunde im Bibliothekssaal des Campus Essen aus. Zahlreiche Gäste aus den Benelux-Ländern und aus Deutschland waren der Einladung gefolgt, darunter nicht wenige ehemalige Schüler des Jubilars. Horst Lademacher ist dem InKuR seit dessen Gründung als korrespondierendes Mitglied verbunden; ihm verdankt das Institut manch wichtigen Rat und tätige Hilfe beim Zustandekommen von Kontakten in die Niederlande.

Horst Lademachers wissenschaftlicher Werdegang begann an seinen Studienorten Bonn und Münster, an denen er die Fächer Englisch, Geschichte, öffentliches Recht, Politikwissenschaft und Niederlandistik belegte. In Münster wurde er 1957 mit einer Arbeit über „Die Stellung des Prinzen von Oranien als Statthalter in den Niederlanden von 1572 bis 1584“ auch promoviert. Es folgte eine vierjährige Tätigkeit am Internationalen Institut für Sozialgeschichte in Amsterdam sowie eine kurze Tätigkeit bei EWG-Kommission in Brüssel.

1963 holte ihn Franz Petri, damals Direktor des Instituts für Rheinische Landeskunde als Assistent an die Universität Bonn, die für die nächsten neun Jahre seine wissenschaftliche Heimat werden sollte. In Bonn habilitierte sich Lademacher auch 1969 mit einer Arbeit über „Die belgische Neutralität als Problem der europäischen Politik, 1830-1914“, die als engagierter Beitrag zur damals immer noch vehement geführten Debatte über die Kriegsschuldfrage im Ersten Weltkrieg verstanden werden muss. 1972 schließlich, drei Jahre nach seiner Habilitation wurde er an die Vrije Universiteit Amsterdam berufen, wo er für die nächsten Jahre den Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte innehaben sollte. Der Kontakt zu seiner Bonner Wahlheimat blieb indes bestehen, denn er wurde von den Herausgebern Franz Petri und Georg Droege als einer der Autoren für die mehrbändige „Rheinische Geschichte“

gewonnen, die seit 1976 erschien. Lademachers Beitrag behandelt auf fast 400 Seiten die Geschichte der nördlichen Rheinlande von der Rheinprovinz bis zur Bildung des Landschaftsverbands Rheinland, eine Darstellung, die bis heute unübertroffen ist. Von Amsterdam aus wirkte Lademacher unermüdlich an der Verbesserung der deutsch-niederländischen Beziehungen, die damals noch auf sehr schwankendem Boden standen. Zumindest im Bereich der Geschichtswissenschaft hat Horst Lademacher entscheidend dazu beigetragen, dass sich deutsche und niederländische Kollegen näher kamen und bald darauf auch ein unverkrampftes Verhältnis zueinander entwickelten.

Während seiner Tätigkeit als Lehrstuhlinhaber an der Gesamthochschule Kassel (1979-1990), begann seine verstärkte Hinwendung zur niederländischen Geschichte, die er nie aus den Augen verloren hatte, die aber jetzt zum Dreh- und Angelpunkt seiner wissenschaftlichen Aktivitäten wurde. 1983 legte er bei der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft seine bis heute unübertroffene „Geschichte der Niederlande“ vor, die 10 Jahre später auch in niederländischer Übersetzung erschien. 1993 folgte in der Reihe „Propyläen Geschichte Europas“ sein voluminoses Buch über „Die Niederlande. Politische Kultur zwischen Individualität und Anpassung.“

Den Höhepunkt seiner wissenschaftlichen Laufbahn markierte im Jahre 1990 Lademachers Berufung zum Gründungsdirektor des „Zentrums für Niederlandestudien“ an der Universität Münster. Was er in den folgenden neun Jahren in Münster aufbaute, ist als großartige Leistung anzusehen. Gleichsam aus dem Nichts organisierte er ein Institut, das ziemlich bald zum Dreh- und Angelpunkt aller Aktivitäten wurde, die auch nur im Entferntesten mit der niederländischen oder der flämischen Geschichte, Kultur und Sprache zu tun hatten. Gleichzeitig gelang es ihm eine ganze Reihe befähigter junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um sich zu scharen und zu fördern. Die Publikationsreihe des Hauses spricht in dieser Hinsicht im wahrsten Sinne des Wortes „Bände“.

Die Wertschätzung, die seine Arbeit beiderseits der Grenzen fand, ist kaum zu hoch zu veranschlagen. Sichtbaren Ausdruck fand sie auf niederländischer Seite im Jahre 1996,

als man ihn als Officier in de Orde van Oranje-Nassau aufnahm, eine Ehre, die Ausländern gewöhnlich nicht so leicht zuteil wird.

Es war Lademacher vergönnt, auch über den Zeitpunkt seiner offiziellen Emeritierung hinaus noch für einige Jahre das Zentrum zu leiten, ehe er es schweren Herzens in andere Hände weitergeben musste.

Seit seiner Emeritierung widmet sich Lademacher – nunmehr als „elder historian“ weiterhin größeren wissenschaftlichen Projekten, darunter seiner jüngst abgeschlossenen Kulturgeschichte der Niederlande im Goldenen (17.) Jahrhundert.

Alle, die sich mit der Geschichte Nordwesteuropas beschäftigen, haben Grund, Horst Lademacher dankbar zu sein – nicht zuletzt die Mitglieder des InKuR.

Festvortrag für Horst Lademacher

Von Hein Hoebink

Anlässlich der Feier zu Horst Lademachers 75. Geburtstag am 13.7.2006 im Bibliothekssaal des Campus Essen hielt der Düsseldorfer Historiker Prof. Dr. Hein Hoebink einen Festvortrag. Dieser ist im Folgenden auszugsweise wiedergegeben.

Sie, verehrter Herr Lademacher, haben etwas ganz besonderes erreicht. Für einen Wissenschaftler ist es zweifelsohne eine große Ehre, wenn der eigene Name zum Synonym für die wissenschaftliche Beschäftigung mit einem Thema geworden ist: wer sich gegenwärtig ernsthaft und unter Beachtung hoher Ansprüche mit Geschichte und Kultur der Niederlande auseinandersetzt, wird an dem Namen "Lademacher" und an den unter diesem Namen veröffentlichten zahlreichen Publikationen nicht vorbeikommen.

Ihre Einleitung zu dem Katalogband „Onder den Oranje Boom“, der die im Jahre 1999 in Krefeld und Apeldoorn sowie auf Schloss Oranienburg gezeigte, großartige Ausstellung begleitete, beginnt mit dem Satz:

“Der niederländische Staat sei aus der Verneinung geboren worden, so steht es – zu Recht geschrieben.“

„Verneinung“, so schreiben Sie weiter, „das heißt hier Auflehnung gegen die spanische Herrschaft und den mit dieser Herrschaft eng verbundenen katholischen Glaubenszwang.“ (S.9).

Mehr denn je erscheinen mir diese Sätze heute erhellend zu sein für Ihr besonderes Interesse an den Niederlanden. Allem überkommenen Zwang zu entsagen, hinter die Fassade herrschender Meinungen und Darstellungen zu sehen und – wenn es sein muss, auch mit revolutionärem Elan – die Ansprüche auf Herrschaft kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls zu versagen, um statt dessen auf die Seite der Unter- oder Nicht-Privilegierten zu treten, souverän neben dem Großen immer auch den Kleinen und Kleineren eine aufrichtige Chance der Anerkennung zu geben: das alles, so scheint mir,

hat Sie immer wieder, über viele Jahre hin, veranlasst, dem Sog zu folgen, den die Welt der Niederlande auf Sie auszuüben in der Lage war. [...]

Verneinung und Auflehnung gehören zu den Gründungselementen der Niederländischen Republik im 16. Jahrhundert. Gerade auch daraus scheint sich in der Folgezeit eine besondere Verpflichtung entwickelt zu haben, staatlich und gesellschaftlich den Widerspruch zuzulassen und in diesem Sinne tolerant zu sein. Ganz auf dieser Linie liegt die intensive Beschäftigung Horst Lademachers mit dem Phänomen der Toleranz in der niederländischen Geschichte und dabei ist Lademacher freilich nicht verborgen geblieben, dass ein freundlich formuliertes Bekenntnis zur Toleranz die Intoleranz in der Substanz nicht notwendigerweise aufheben muss. Mitunter verdeckt es nur ein stures Beharren auf der eigenen Überzeugung und reiht sich ein in die Attitüde der Gleichgültigkeit gegenüber anderen Lebensformen, Wertvorstellungen und Verhaltensweisen, kurzum gegenüber allem, was eigenem Phlegma nicht zuwiderläuft und nicht direkt stört. [...]

Horst Lademacher hat sich in den vergangenen Monaten erneut der niederländischen Geschichte und Kultur zugewandt und ein neues Manuskript von rund 900 Seiten erstellt. In ihm zeichnet der Autor teilweise wie ein Nationalhistoriograph die charakteristischen Züge nach, die er im Laufe seines inzwischen langjährigen wissenschaftlichen wie außerwissenschaftlichen Umgangs mit den Niederlanden an diesem Teil Europas entdeckt hat. Aber in Lademachers neuem Manuskript wird über niederländische Politik und Kultur auch im europäischen Sinne geschrieben, so dass ein beachtenswertes Stück europäischer Geschichtsschreibung entstanden ist. Niederländische Politik und Kultur erscheint als niederländisch und europäisch zugleich, als doppelseitige Schöpfung quasi, die niederländische und europäische Zugehörigkeit gleichermaßen sichert. [...]

Horst Lademachers neues Buch über den „Phönix aus der Asche. Zur Kultur und Politik der niederländischen Republik im europäischen 17. Jahrhundert“ enthält Ausführungen über das „Europäische Motiv“ seiner Darlegungen. In ihnen verweist er auf das Wort von der „discordia concordia“, das einst Jacob Burckhardt aufgegriffen

hat. Er erläutert, dass die Vielfalt unterschiedlicher, in der Neuzeit sich mehr und mehr national ausprägender Kulturen – also etwa auch die deutsche und niederländische Kultur diesseits und jenseits des Rheins – über die, wie es heißt, “politische Konstruktion Europas” auf neue Weise zusammengeführt wurde. [...]

Zur Kultur und Politik der niederländischen Republik im „europäischen 17. Jahrhundert“ kamen mir sogleich die Ausführungen in den Sinn, die Horst Lademacher mir im Jahre 1995 hatte zukommen lassen. Bereits in seinen „Überlegungen zu den Grundlagen einer grenzüberschreitenden Kulturräumforschung – Kulturräum, Region, Nationalstaat“ hat Lademacher davon gesprochen, dass eine Beschäftigung mit grenzüberschreitend wirkender Kultur “den politischen Ziel der europäischen Integration“ diene. Aber der in den Überlegungen eingeführte und argumentativ breit untermauerte Begriff des “Kulturräumes” als eines Verdichtungsgebietes mit “zahlreichen Einzelmerkmalen, unscharf an den Rändern, mitunter sich überschneidend” mit anderen Kulturräumen, mitunter durch breite Grenzräume“ von anderen Kulturräumen getrennt, “aus Kernraum und Ausstrahlungsraum bestehend“ (Lademacher im Anschluss an Edith Ennen) fehlt zumindest in dem Teil des Manuskriptes, dass ich schon habe einsehen können. [...]

Michael Faulbach schreibt in seiner Buchkritik, “warum aber nun Horst Lademacher durch seinen 2003 verfassten Nachruf auf (Franz) Petri als Vollender der Kulturräumforschung und Weißwäscher von Petris Vergangenheit angeprangert wird, leuchtet nicht ein”.

Horst Lademacher hat in seiner neuen Ausarbeitung „Phönix aus der Asche. Zur Kultur und Politik der niederländischen Republik im europäischen 17. Jahrhundert“ deutlich gemacht, dass ihm die grenzüberschreitende Kraft der Einhaltung gegebener politischer, kultureller, wenn man will auch historischer Grenzen sehr wohl bewusst ist. Dementsprechend wird der “neue Bund der Intellektualität”, von dem Horst Lademacher spricht, im vereinten Europa, seinen Vorstellungen zufolge, von den “intellektuellen Vertretern des Nationalen” geknüpft. Mit seiner Vision von einem “neuen Bund der Intellektualität”, der Horst Lademacher in einem eigenen Projekt

gern weiter nachgegangen wäre oder, weil mit 75 Jahren jung geblieben, gern auch noch weiter nachgehen würde, knüpft Lademacher ausdrücklich an Vorbilder “der Gelehrtenrepublik des ausgehenden 17. und beginnenden 18. Jahrhunderts” an, die ihn wegen ihrer “Geistigkeit und Rationalität” zu faszinieren scheinen. [...]

Vor einigen Wochen legte mir der Niederländer Hein Klemann, ein Mann aus der Reihe der Schüler Horst Lademachers, die heute eine Professur für niederländische Geschichte bekleiden, an seiner Rotterdamer Erasmus die Druckfassung seiner Inaugural-Rede vom 21.03.2006 vor, die unter dem Titel “Waarom bestaat Nederland eigenlijk nog? Nederland-Duitsland: Economische integratie en politieke consequenties 1860-2000” erschienen ist. Als einem Deutschen wäre mir aus Respekt vor unserem Nachbarland eine solche Frage aufzuwerfen und zu behandeln niemals eingefallen, auch wenn es selbstverständlich richtig ist, dass zwischen dem heutigen Deutschland und den Niederlanden trotz vielfältiger wirtschaftlicher Probleme ganz unterschiedliche Größenordnungen bestehen. Niemand wird auch die sehr engen wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den Niederlanden und Deutschland und zwischen Deutschland und den Niederlanden leugnen wollen. Die historisch gewachsenen Unterschiede der Kulturen schützen allerdings wechselseitig vor Vereinnahmung, trotz der Verbundenheit im europäischen Gemeinsamen. Jede Kultur kommt auf einem Plateau der Gleichberechtigung zum Tragen und gibt auch einem kleinen oder kleineren Land die Chance, groß zu sein. Horst Lademacher hat ein Buch geschrieben, das die Niederlande in diesem Sinne in Europa groß erscheinen lässt. Insoweit ist es, bei aller wissenschaftlich gebotenen und dem vorzüglichen Kenner im Laufe der Zeit auch zugewachsenen Nüchternheit, doch auch Ausdruck einer Liebeserklärung an die Niederlande.

Veranstaltungen der Museen, Volkshochschulen und historischen Vereine:

Die hier aufgeführten Veranstaltungen stellen eine kleine Auswahl dar. Sofern sie vorlagen, sind Informationen zu Anmeldung und Kosten mit angegeben.

Ausstellungen:

Bedburg-Hau, Museum Schloss Moyland, Am Schloss 4

- 12.11.2006-4.3.2007: Joseph Beuys. Materialien und ihre Botschaft Öffentliche Führungen (1.10.2006 – 31.3.2007): An Sonn- und Feiertagen um 14 Uhr

Düsseldorf, Oberlandesgericht

- 17.8.-29.10: Mir bau! Zur Gründung des Oberlandesgerichts Düsseldorf im Jahr 1906, Ausstellung des Stadtarchivs Düsseldorf

Emmerich, Rheinmuseum

- 01.10.-20.11: 150 Jahre Bahnhof Emmerich

Kerken-Nieukerk, Haus Lawaczeck, Museum und Begegnungsstätte des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend:

- 13.8.-3.9.2006: Stall-Land-Vieh. Aquarelle von Paul Wans, Kevelaer
- 9.,10. und 17.9.06. 150 Jahre Lesen in Nieukerk. Ausstellung zur Geschichte der Borromäus-Bücherei in Nieukerk

Kleve, Museum Kurhaus Kleve, Tiergartenstr. 41

- 28.11.2004 – Ende 2006: „Das Rijksmuseum in Deutschland“ Meisterwerke mittelalterlicher Skulptur. – Als einziges deutsches Museum erhält das Museum Kurhaus Kleve Leihgaben aus dem wegen Renovierung bis 2008 geschlossenen Rijksmuseum Amsterdam. Gezeigt wird eine Auswahl von ca. 70 herausragenden Werken aus der Sammlung mittelalterlicher Skulptur in Deutschland und den Niederlanden (u.a. Tilman Riemenschneider, Henrick Douwerman, Arnt von Kalkar und Zwolle).

Neuss, Clemens-Sels-Museum

- 5.11. 2006 bis 7. Januar 2007: Intimität der Gefühle. Eugène Carrière zum 100. Todestag
- 25. Februar bis 27. Mai 2007: Von Renoir bis Feininger Werke der klassischen Moderne aus dem Karl Ernst Osthaus Museum Hagen
- 24. Juni bis 19. August 2007: Menschenbilder. Selbstbildnisse und Porträts aus dem Besitz des Clemens-Sels-Museums

Nijmegen, Museum Het Valkhof

- 09.-05.11.: Aktuelle bildende Kunst Gelderland 2006 – Podium für eine neue Generation bildender Künstler aus Gelderland

Rees, Städtisches Museum Konraad-Bosman

- 17.9.06-7.1.07: Burgen und Rittersitze in Rees – Dokumente und Fotos aus dem Reeser Stadtarchiv

Venlo, Limburgs Museum, Keulsepoort 5

- 18.8.-22.10.: Klosterbewohner – Porträts und Stimmungsbilder von Annie van Gemert
- 21.5.-19.11.: Das Geheimnis der Kelten

Wesel, Preußenmuseum, An der Zitadelle 14-20

- 11.2.-9.4.2007: Napoleon: Freiheit – Gleichheit – Machtpolitik an Rhein und Weser. Sonderausstellung in Kooperation mit der „Fondation Napoléon Paris“.

Vorträge / Kolloquien / Workshops:

Bedburg-Hau:

Museum Schloss Moyland, Am Schloss 4

- 13.12.-17.12.2006: 9. Moyländer Kunsthändler-Weihnachtsmarkt
- Öffentliche Führung „Schloss Moyland im Überblick“ (11.0.2006 – 31.3.2007): An Sonn- und Feiertagen um 13 Uhr

Emmerich

- ab 17.10.2006, 9-11.30 Uhr, Stadtbücherei Emmerich, Kennen Sie Ihre Stadt? Emmerich und Umgebung von drinnen und draußen, Info: VHS Kleve
- 9.11.2006, 19.30 Uhr, Rheinmuseum Emmerich, Der persönliche Blick: Eine Künstlerin fotografiert den Niederrhein, Diaschau von Brigitte Gmachreich-Jünemann, Info: VHS Kleve

Elten:

- 23.11., 19.30 Uhr, Hotel Wanders: Prof. Dr. Irmgard Hantsche: Festungsgebäude am Niederrhein

Geldern:

Tonhalle der Kreismusikschule, Boeckeler Weg 2

Vorträge jeweils um 20 Uhr / Eintritt frei:

- 18.9.: Dr. Ralf Jahn: "Überblick über die Veerter Geschichte"

- 30. Oktober 06: Dr. Heike Hawicks: Städtegründungen am Niederrhein (=Vortrag im Rahmen der Partnerschaft zwischen dem InKuR und dem Hist. Verein)
- 13. November 06: Dr. Clive Bridger: Veteranen der römischen Armee im Xantener Raum
- 4. Dezember: Heinz Bosch: Vom Kaiserlichen Postamt zum Supermarkt / Geschichte und Berichte über die Entwicklung Gelderns im Bereich von Bahnhofstraße/Südwall/Westwall.
- 8.11.2006, 16.30 Uhr: Vorstellung des neuen Geldrischen Heimatkalenders im Haus Püllen, Wachtendonk
- 26.11.2006, 16 Uhr, Issum, Bürgersaal: Jahreshauptversammlung des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend (Gäste sind willkommen) Kreisarchivs Kleve, Boeckeler Weg 2
- 10.9.-5.10.2006, während der Dienstzeiten: Karl Lamprecht zum 150. Geburtstag. Dokumente und Fotos aus dem Nachlass des bedeutenden Historikers. VHS Gelderland, Issumer Tor 34
- „Deutschlandbilder“ - Geschichtskino der VHS-Kooperation Niederrhein in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität Duisburg-Essen 16.11.: 19-22 Uhr: Das Flötenkonzert von Sanssouci, Deutschland 1930, 88 min.; Regie: Gustav Ucicky, mit: Otto Gebühr, Heinz Rehmann, Renate Müller, Theo Lingen; Filmvorführung mit anschließender Diskussion unter der Leitung von Prof. Dr. Irmgard Hantsche

Goch:

- Jeden 1. Dienstag im Monat, Goch, Treffpunkt Steintor, Historischer Arbeitskreis an Niers und Kendel, Mitglieder des Arbeitskreises informieren zu geschichtlichen Themen aus dem Raum Goch. Gäste sind jederzeit willkommen

Issum:

Bürgerbegegnungsstätte, Oermter Berg, Rheurdter Straße 214a

- 28.11., 19.30-21.00 Uhr: Dr. Stefan Frankewitz: 1550 Burgen, Schlösser und Herrenhäuser im Rheinland (Lichtbildervortrag), Gebühr: 5 Euro

Jülich:

- 15. Dezember 2006, 20 Uhr: Prof. Dr. Wilhelm Janssen: "Die Erhebung des Markgrafen Wilhelm von Jülich zum Herzog im Dezember 1356" (genauere Lokalität mir noch unbekannt)

Kerken-Nieuwkerk:

Haus Lawaczeck, Museum und Begegnungsstätte des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend, Krefelder Str. 35

- 15.10.06, 12 und 15 Uhr: Führungen durch das Haus Lawaczeck, Kerken, mit Jobst Scheidemann. Eintritt frei.

- An jedem ersten Donnerstag im Monat, 20 Uhr: Der Archäologische Arbeitskreis im Historischen Verein (Kontakt: Klaus Oerschkes 02831-1492)

Kevelaer:

- auf Anfrage, Kevelaer, Stadtführung: „Zu Fuß durch Geschichte und Kultur der Stadt Kevelaer“, Information: Verkehrsbüro: 02823/122152.

Kleve:

VHS, Hagsche Poort 22, 47533 Kleve

- ab 5.9.2006, 18.30-20.00, VHS Kleve, Kennen Sie Ihre Stadt? Kleve und Umgebung von drinnen und draußen
- 21.9.2006, 19.30 Uhr, VHS Kleve, *Oranje boven gegen Wir sind wieder wer oder: Eine Nachbarschaft der besonderen Art*, Vortrag mit dem Autor Dik Linthout, Amsterdam
- 23.9.2006, 16-18 Uhr, Treffpunkt Schwanenburg Kleve, Innenhof, Historischer Klever Frauenstadtrundgang
- 17.10.2006, 20 Uhr, Café im Gärtchen, Kleve-Keeken, Wald Ackerland und Weide in der Düffel – Die Geschichte einer alten Agrarlandschaft, Vortrag des Klever Stadtarchivars Drs. Bert Thissen, Info: VHS Kleve, Heimatkundeverein Die Düffel, Stadtarchiv Kleve
- „Deutschlandbilder“ - Geschichtskino der VHS-Kooperation Niederrhein in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität Duisburg-Essen
2.11.: 19-22 Uhr: Fest der Völker (Olympia, Teil 1), Deutschland 1938, 121 min., Regie: Leni Riefenstahl, mit: Jesse Owens, Henri Nannen, Spiridon Louis, Adolf Hitler; Filmvorführung mit anschließender Diskussion unter der Leitung von Christian Krumm M.A.
30.11.: 19-22 Uhr: Eins - Zwei - Drei, USA/BRD 1961, 115 min. Regie: Billy Wilder, mit: James Cagney, Horst Buchholz, Liselotte Pulver, Filmvorführung mit anschließender Diskussion unter der Leitung von Jan Pasternak M.A.
- 06.11.-10.11.: Frau Antje und Herr Mustermann – die unbekannten Niederländer entdecken. Studienseminar für kulturgeografisch Interessierte, Wasserburg Rindern, Wasserburger Allee 120, Beginn: 12.00 Uhr
- 21.11.2006, 19.30 Uhr, Museum Kurhaus Kleve, Der persönliche Blick: Eine Künstlerin fotografiert den Niederrhein, Diaschau von Brigitte Gmachreich-Jünemann, Info: VHS Kleve

Krefeld:

VHS, Von-der-Leyen-Platz 1

- „Deutschlandbilder“ - Geschichtskino der VHS-Kooperation Niederrhein in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität Duisburg-Essen
19.10.: 18 Uhr Das Urteil von Nürnberg, USA 1961, 180 min.; mit Spencer Tracy, Burt Lancaster, Marlene Dietrich, Judy Garland; Filmvorführung mit anschließender Diskussion unter der Leitung von Prof. Dr. Angela Schwarz

- „Deutschlandbilder“ - Geschichtskino der VHS-Kooperation Niederrhein in Zusammenarbeit mit dem Historischen Institut der Universität Duisburg-Essen
11.01.2007, 19-22 Uhr: Das Flötenkonzert von Sanssouci, Deutschland 1930, 88 min; Regie: Gustav Ucicky, mit: Otto Gebühr, Heinz Rehmann, Renate Müller, Theo Lingen; Filmvorführung mit anschließender Diskussion unter der Leitung von Prof. Dr. Irmgard Hantsche

Mönchengladbach:

VHS, Haus Berggarten, Lüpertzender Str. 85

- Mi, 08.11.2006, 19.30-21.00 Uhr: Dr. Alexander Berens: „Die Freimaurer am Beispiel der Loge in Mönchengladbach“, Eintritt 4 Euro (nur Abendkasse)

Neukirchen-Vluyn:

Kulturhalle, Von-der-Leyen-Platz 1

- Mi. 29.11.2006, 19.00: Prof.Dr.Heinz Eickmanns: Niederrheinisch – Niederländisch – Hochdeutsch. Sprachen am Niederrhein in Geschichte und Gegenwart

Rees:

Bürgerhaus Rees

- 23.11., 19.30 Uhr, Spargel und Pumpernickel, Ein münsterländisches Dorf im Wandel der Jahreszeiten, Dokumentarfilm von Dieter Kisse, Info: VHS Kleve

Rheinberg:

Hauptschule Borth

- Mi, 25.10., 19.00-20.30 Uhr: Dr. Fritz Hofmann: „Borth (Rheinberg) – Rutten (Tongeren): eine besondere Partnerschaft“

Sonsbeck:

Kastell, Herrenstraße 70

- Mi, 25.10., 19.30-21.00 Uhr: Dr. Matthias Kordes: „Sonsbeck und der „Soldatenkönig“: Historische Hintergründe der wiederentdeckten Stadtrechtsurkunde von 1713“

Wesel:

Centrum am Kornmarkt

- Mi. 15.11.2006, 19.30: Prof. Dr. Irmgard Hantsche: Die Vereinigten Herzogtümer Kleve – Jülich – Berg im 16. und 17. Jahrhundert.

Xanten:

Michaelskapelle (Kapitel 17)

- Di. 24.10. 20.00: Prof. Dr. Otfried Ehrismann: Siegfried und die Deutschen. Auch ein Beitrag zum Untergang des Alten Reiches

Veranstaltungen zur niederrheinischen Kulturgeschichte und Regionalentwicklung im Wintersemester 2006/07

Bitte beachten Sie, zumal bei den universitären Lehrveranstaltungen, die jeweiligen Teilnahmebedingungen. Beachten Sie bitte auch bezüglich Raum und Beginn der Veranstaltungen die Aushänge des jeweiligen Fachs.

Veranstaltungen an der Universität Duisburg-Essen

(Sofern nicht anders angegeben, finden die Lehrveranstaltungen am Standort Essen statt.)

Regionalgeschichte:

- Heinz Eickmans/Jörg Engelbrecht/Dieter Geuenich: Kolloquium zur Geschichte der Rhein-Maas-Region, Mi 18-20, LF157
- Jörg Engelbrecht: Rhein-maaländische Geschichte im 19. Jahrhundert, Vorlesung, Do 12-14, S05 T00 B59
- Jörg Engelbrecht: Humanismus und Reformation im Rhein-Maas-Raum, Proseminar, Di 8-10, R12 V05 D81
- Jörg Engelbrecht: Quellen zur rheinpreußischen Geschichte im 19. Jahrhundert, Übung, Mo 12-14, R12 V05 D81
- Jörg Engelbrecht: Preußen und die Rheinprovinz (1815-1918), Hauptseminar, Di 10-12, R12 V05 D81
- Holger Schmenk/Viktor Wanka: Übung zum Proseminar Humanismus und Reformation im Rhein-Maas-Raum, Do. 10-12, R12 S05 H20

Sprach- und Kulturwissenschaft:

- Heinz Eickmans/Jörg Engelbrecht: Sprache und Kultur des niederländischen Sprachraums und des deutsch-niederländischen Grenzraums, Vorlesung (ab dem 8.12.06 4ständig), Do. 14-16, V15 R01 H90; 16-18, S05 T00 B71
- Heinz Eickmans: Hochdeutsch – Niederdeutsch – Niederländisch. Aspekte einer vergleichenden Sprachgeschichte. Hauptseminar. Di 10-12, R12 R07 A79
- Heinz Eickmans: Taalverandering en taalvariatie. (mit Berücksichtigung der sprachlichen Situation am Niederrhein in Geschichte und Gegenwart) Proseminar. Fr. 10-12, R12 R07 A84
- Tina Konrad: Einführung in die niederländische Kultur- und Literaturwissenschaft, Übung, Do 16-18, R12 R07 A79
- Johanna Roodzant: Einführung in die Landeskunde der Niederlande und Belgiens. Do. 10-12, R09 S02 B10

Veranstaltungen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf:

- Leo Peters: Ein „Land im Mittelpunkt der Mächte“: Das Herzogtum Jülich vom 16.-18. Jahrhundert, Do 14-15-30, Gebäude 23.21.U168
- Oliver Beermann: Sprachgeschichte der Rheinlande und Westfalens, Mo. 16-18, Gebäude 23.21.01.41

Veranstaltungen der Radboud Universiteit Nijmegen:

- R.J.T.B. Gerritsen/E.M.G. Poettgens: Geschichte der Niederrheinlande, 13:45-17:30, Erasmusgebouw 1.18
- J.B. Oosterman: Liefde tussen Rijn en Maas, 14:45-17:30, Erasmusgebouw 2.08

Informationen über die Teilnahmebedingungen:

Sekretariat Duitsland-Studies der Universität Nijmegen. Tel.: 0031-24/3611278, oder 0031-24/3615518 e-mail: J.Meurders@cds.kun.nl

Rezensionen

KulturStadtLev (Hrsg.): Leverkusen. Geschichte einer Stadt am Rhein. Bielefeld 2005, 639 Seiten.

Die Stadt Leverkusen entstand 1930 durch den Zusammenschluss von Wiesdorf, Rheindorf, Schlebusch und Steinbüchel. 1975 kamen Opladen, Hitdorf und Bergisch Neukirchen hinzu. Das Jubiläumsjahr 2005 nahm der Rat der Stadt zum Anlass, ein Projekt in Auftrag zu geben, dass sich mit der Geschichte des heutigen Stadtgebietes Leverkusens auseinander setzt. Daraus entstanden ist eine Geschichte des gesamten Leverkusener Raumes von der frühesten Besiedlung bis zur Gegenwart. Neun wissenschaftlich fundierte und anschaulich geschriebene Kapitel schildern die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den ehemals selbstständigen Kommunen und heutigen Stadtteilen. So entsteht ein facettenreiches Bild einer Stadt am Rhein. Das Buch zeigt, Leverkusener Geschichte ist viel mehr als nur die eines Chemiekonzerns.

Nicole Hammer

Thoben, John: Regesten des St. Vitusstiftes Elten. o.O. 2006, 450 S., zahlr. Abbildungen

Als Frau Dr. Ulrike Spengler-Reiffen im Jahre 2000 ihr erstes Emmericher Urkundenbuch vorstellte, teilte sie uns mit, dass sie unmöglich die Urkunden vom Stift Elten in ihre Arbeit einbeziehen könnte. Das müsste ein eigenständiges Werk werden. Nun sind wir dankbar, dass Herr John Toben aus 's-Heerenberg die Regesten vom Damenstift auf dem Eltenberg bearbeitet hat. In dem Buch sind alle Urkunden mit kurzer Inhaltsangabe aufgeführt. Wir können erfahren, wo, wann und von wem sie verfasst worden sind und wo sie heute aufbewahrt werden. Auf unseren Wunsch hin hat Herr Thoben die für Laien unverständlichen Ausdrücke erläutert. Darüber hinaus werden alle 32 Äbtissinnen mit ihren Vorfahren und mit ihrer Stammburg vorgestellt. Besonders lebendig wirkt ein Auszug aus dem Reisebericht des Professors René Baston aus Rouen über eine Audienz bei der Äbtissin Maximiliana Salm-Reifferscheid im Jahre 1803. Beachtenswert sind auch die Karten mit den Besitzungen des Stiftes, die nicht nur in der Umgebung des Eltenberges, sondern in den heutigen Niederlanden bis hin zum IJsselmeer lagen. Das Werk ist ein Gewinn sowohl für die Geschichtsfreunde der Region als auch für diejenigen, die sich mit Stiften und Klöstern oder mit der Genealogie der Adelsgeschlechter befassen. Es unterstreicht die große Bedeutung des adeligen, reichsunmittelbaren Damenstiftes Elten, das Fachleute mit Essen, Quedlinburg und Gandersheim in eine Reihe stellen. Das Buch ist im freien Handel noch nicht erhältlich, sondern kann bestellt werden beim Emmericher Geschichtsverein, Martinigang 2, 46446 Emmerich am Rhein. Das Buch wird ab 150 festen Bestellungen in Druck gehen.

Hubert Meenen

Bücherspiegel

Wie immer stellt das nachfolgende Verzeichnis ausgewählter Neuerscheinungen keine systematische Bibliographie, sondern eine sporadische Auswahl dar. Gegliedert in die Rubriken Allgemeine Geschichte (d.h. politische, Sozial-, Wirtschafts- und Kirchengeschichte), Kunst- und Kulturgeschichte, Regional- und Ortsgeschichte, sowie Sprache und Literatur, gibt auch dieses Literaturverzeichnis einen Eindruck von der Fülle und der thematischen Vielfalt der neu erscheinenden Veröffentlichungen zur Region Niederrhein. In Ausnahmefällen kann eine Veröffentlichung in verschiedenen Ausgaben des Niederrhein-Magazins genannt werden, falls sie später in einer einschlägigen Zeitschrift rezensiert wurde.

Allgemeine Geschichte

Amersfoort, H.: "Ik had mijn roode-kruis band afgedaan." Oorlogsrecht en gedraigingen van Nederlandse en Duitse militairen in gevecht. Mei 1940, Den Haag 2005, 280 S., zahlr. Abbildungen

Hierzu die Tijdschrift voor geschiedenis 119:

Wat zijn de conclusies van de auteur? Hij concludeert, volkomen terecht, dat zowel het Duitse als het Nederlandse leger zich schuldig maakten aan schendingen van het oorlogsrecht. [...] De gevechtsverslagen zijn echter als bron te diffus voor een kwantitatieve analyse. In ieder geval kann wel geconstateerd worden dat het stereotype populaire beeld van de goede Nederlander en de foute Duitse niet voldoet. In het algemeen kann gesteld worden dat Amersfoort zeer goed in zijn opzet is geslaagd.

Gemert, Anni van: Kloosterlingen – Porträts und Stimmungsbilder von Annie van Gemert, Venlo 2006

Hierzu aus der Ankündigung des Limburgs-Museums:

Es gibt aktive und kontemplative Klosterorden. Bei der zweiten Gruppe steht das persönliche und gemeinschaftliche Gebet im Zentrum. Sie leben von der Welt abgeschieden in der Zurückgezogenheit der Klöster. In der Ausstellung Klosterbewohner – Porträts und Stimmungsbilder von Annie van Gemert, die im Limburgs Museum in Venlo vom 18. August bis zum 22. Oktober d.J. zu sehen ist, handelt es sich vor allem um die kontemplativen Orden. Die Klosterbewohner wurden von der Fotografin angesprochen und als dann nach einem oder mehreren Gesprächen das Eis gebrochen war, öffneten sich die Klostertüren die sonst immer geschlossen bleiben.

Annie van Gemert hat ihre Bilder von Klosterbewohnern in einem Buch zusammengefügt. In der Ausgabe kommen jüngere und ältere Religiösen zu Wort über die Änderungen die man durchgemacht hat, über die schönen und schwierigen Seiten

des Klosterlebens, über Berufung und Gelübden, über feste Werte früher und Änderungen und Erneuerungen. In dem Buch werden die Aufnahmen von Annie van Gemert (aus der Periode 1994 – 2006) kombiniert mit historischem Bildmaterial aus der Periode 1920 – 1965 von Martien Coppens, Wiel van der Randen und anderen, wodurch die Unterschiede zwischen damals und heute artikuliert werden.

■ Klausmann, Theo: Consuetudo consuetudine vincitur. Die Hausordnung der Brüder vom gemeinsamen Leben im Bildungs- und Sozialisierungsprogramm der Devotio moderna, Tradition – Reform – Innovation Bd.4, Frankfurt u.a. 2003, 449 S.

Hierzu die Zeitschrift für historische Forschungen 33:

In einem [...] Schritt zeichnet Klausmann in detaillierter Textuntersuchung die Entwicklung einzelner consuetudines nach und vermerkt ihre jeweils eigenständige Ausarbeitung in den Häusern von Deventer, Zwolle, Münster, Gouda, 's-Hertogenbosch, Herford und Emmerich. In jedem Fall [...] ist es Klausmann gelungen, für die Beschäftigung mit den consuetudines ein erweitertes Fragenfeld eröffnet zu haben.

■ Louwe Kooijmans, L.P. u.a. (Hrsg.): Nederland in de prehistorie, Amsterdam 2005, 842 S., zahlr. Abbildungen

Hierzu die Tijdschrift voor geschiedenis 119:

Het werk is [...] overvloedig geïllustreerd met foto's, platen en grafieken. Per deel is eveneens een kaart met belangrijke vindplaatsen opgemaakt. Door de uitgebreide registers is het ook een zeer handig naslagwerk dat zonder twijfel als basis voor vele verdere studies dienst zal doen.

■ Rosendaal, Joost: De Nederlandse revolutie. Vrijheid, volk en vaderland 1783-1799, Nijmegen 2005, 256 S., zahlr. Abbildungen

Hierzu die Tijdschrift voor geschiedenis 119:

Het boek is bedoeld voor een groot publiek. Het kent geen noten of bronverwijzingen en een beperkte literatuurlijst. Wel is het voorzien van een groot aantal goed gekozen illustraties. De auteur, de Nijmeegse historicus Joost Rosendaal heeft in zijn dissertatie [...] uit 2003 laten zien, dat hij ook anders kan. [...] Ronduit intrigerend is het laatste deel, waar Rosendaal zich ten doel stelt: „Ik will hier na gaan hoe de Nederlandse Revolutie kann dienen als een spiegel voor het heden.“ Dit deel van het boek heeft in de media de meeste aandacht getrokken. Kort gezegd is de les dat het goed zou zijn voor de huidige Nederlandse samenleving als men de radicale onderstroom, van bataven, via socialisten [...] en last but not least Pim Fortuyn, accepteert als een integral deel van onze geschiedenis. [...] Wij moeten niet bang zijn voor de radicale onderstroom, omdat die bewijst, dat onze samenleving springlevend is.

Kunst- und Kulturgeschichte

■ Arand, Tobias / Löw, Annkatrin (Hrsg.): Kunst, Kultur, Geschichte am Niederrhein, Festschrift für Werner Arand zum 70. Geburtstag, Bielefeld, 2005. – 256 S., zahlr. Abb.

Hierzu das Düsseldorfer Jahrbuch 76 (2006):

Nicht selten dienen Festschriften den Gratulanten dazu, Forschungsergebnisse an einem mehr oder weniger geeigneten Ort zu veröffentlichen. Auf das Rahmenthema – so vorhanden – wird dabei häufig keine Rücksicht genommen. Nicht so in diesem Fall. 14 Autoren scharen sich um die im Titel genannte Thematik und überreichen somit dem Jubilar einen Blumenstrauß an historischen, kunsthistorischen und kirchengeschichtlichen Beiträgen, die vom späten Mittelalter bis in die Nachkriegszeit reichen.

■ Cepl-Kaufmann, Gertrude / Lange, Hella-Sabrina: Kultur und bürgerlicher Lebensstil im 19. Jahrhundert. Die Zuccalmaglioni, Grevenbroich 2004. – 330 S., zahlr. Abb.

■ Grüberl, Monika/Möhlich, Georg (Hrsg.): Jüdisches Leben im Rheinland. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Köln/Weimar/Wien, Böhlau 2005, 315 S.

Hierzu die Historische Zeitschrift 282:

Der Landschaftsverband Rheinland stellt hier eine Schrift bereit, die über ihren regionalen Bezug hinaus einen guten und leicht lesbaren Überblick zu wesentlichen Epochen und Fragestellungen der jüdischen Geschichte weit über den Raum des Rheinlandes hinaus verschafft. [...] So können die einzelnen Beiträge als paradigmatische Studien zu wesentlichen Epochen und Themen der jüdischen Geschichte im deutschsprachigen Raum gelesen werden.

Regional- und Ortsgeschichte

■ Albert Walter: Vom Bauerndorf zur Industriegemeinde. Die evangelische Kirchengemeinde Meiderich – eine unierte Gemeinde mit reformierter Tradition im Zeitalter der Industrialisierung, Schriftenreihe des Vereins für rheinische Kirchengeschichte 169, Bonn 2006

■ Berkel, Alexander: Krieg vor der eigenen Haustür. Rheinübergang und Luftlandung am Niederrhein 1945, überarbeitete und stark erweiterte Neuausgabe der Ausgabe von 1994 (Studien und Quellen zur Geschichte von Wesel 27), Wesel 2004, 374 S., zahlr. Abb.

Hierzu das Düsseldorfer Jahrbuch 76 (2006):

Der Autor nutzte die Gelegenheit, sein im Jahr 1994 erstmals erschienenes Werk um mehr als 100 Seiten zu erweitern und stärker als in der ersten Auflage auf die Vorbereitungen des Rheinübergangs einzugehen. [...] Mehr als 200 Abbildungen – vornehmlich aus alliierten Beständen, da von deutscher Seite aus kaum mehr fotografiert wurde – „illustrieren“ die faktengesättigte Darstellung, die auch das Schicksal deutscher Kriegsgefangener in den Blick nimmt. Der Leser Legt das Buch gleichermaßen betroffen wie informiert beiseite.

■ Diederhofer, Wilhelm / Thissen, Bert: Clivo-Polis. Die Stadt Kleve im Jahre 1653, gezeichnet von Hendrick Feltman, beschrieben von Hermann Ewich, gedruckt von Jacob van Biesen, Kleve 2005. - 110 S.: Ill., Kt, Tab. & Beil.

Hierzu das Düsseldorfer Jahrbuch 76 (2006):

Anlass der erneuten Herausgabe der Klever Ansicht war die Wiederentdeckung der ursprünglich zu dem Blatt gehörenden Beschreibung der Stadt Kleve aus der Feder des Predigers Hermann Ewich. An dem einzigen, im 19. Jahrhundert noch vorhandenen Exemplar des Stichs, das im Rathaus von Kleve hing, fehlte diese Beschreibung. [...] Der Band ist reich mit zeitgenössischen Abbildungen versehen, die in dem vorgegebenen Zusammenhang weniger Illustration als vielmehr auch Quelle sind.

■ Niewerth, Andrea / Roolf, Christoph: Zwangsarbeit in Neuss während des Zweiten Weltkrieges (1939-1945), Dokumentation des Stadtarchivs, Bd.7, Neuss 2005, 231 S.

Hierzu Das Historisch Politische Buch 54:

Die Autoren schildern detailliert die menschenverachtende Praxis des Einsatzes der unfreiwilligen ausländischen Arbeitnehmer, ihre Lebensbedingungen und die etwa 80 Lager mit an die 10000 Betroffenen innerhalb des heutigen Stadtgebiets. [...] Bemerkenswert ist, wie die Verfasser herausarbeiten, dass der Unrechtscharakter der damaligen Ausländer-Beschäftigung den führenden Kreisen der Neusser Gesellschaft in Verwaltung, Industrie und Handel auch nach 1945 nicht bewusst gewesen zu sein scheint.

■ Norrenberg, Peter: Geschichte der Pfarreien des Dekanats Mönchengladbach, (Geschichte der Pfarreien der Erzdiözese Köln XXI), Köln 1889, 358 S., m. Plan; Nachdruck durch Antiquariat am St. Vitus, Mönchengladbach 2005

Hierzu das Düsseldorfer Jahrbuch 76 (2006):

Der Nachdruck dieser Geschichte des Dekanats Mönchengladbach aus dem Jahre 1889, zu dem damals mit Rheydt, Dalen und Hardt schon ein Teil des heutigen Stadtgebiets gehörte, wozu noch Viersen und Süchteln kamen, muss als außerordentlich verdienstvoll angesehen werden. Dies nicht so sehr, weil diese in der Zeit des Kirchenkampfes entstandene Darstellung einer heute gültigen Geschichte

von Stadt und Umgebung entspricht, sondern vielmehr, weil sie ein Zeugnis einer positivistischen und gleichzeitig katholisch-kämpferischen Geschichtsschreibung ist.

■ Optendrenk, Theo: Die Zeit der Bocholtz : Beiträge zur Geschichte Lobberichs, Nettetal 2005. - 216 S.: Ill., Kt., Tab.

■ Rouette, Hans-Karl: Seide und Samt in der Textilstadt Krefeld, Frankfurt a. M. 2004, 451 S., zahlr. Abb.

■ Stadtarchiv Düsseldorf (Hrsg.): Düsseldorf 1945-2005. 60 Jahre in Daten, Zahlen und Fakten, zusammengestellt von Andrea Trudewind, Düsseldorf 2006

■ Strathmann, Donat: Auswandern oder Hierbleiben? Jüdisches Leben in Düsseldorf und Nordrhein 1945-1960, Düsseldorfer Schriften zur neueren Landesgeschichte und zur Geschichte Nordrhein-Westfalens Bd.63, Essen 2003

■ VHS-Kleve (Hrsg.): Lesebuch zur Geschichte der Klever Frauen, Kleve 2004, 304 S., Zahlr. Abb.

Hierzu das Düsseldorfer Jahrbuch 76 (2006):

Die sieben Verfasserinnen [...] haben mit ihren 45 Beiträgen so etwas wie eine kleine Schatztruhe der Klever Personen-, Institutionen- und damit auch Stadtgeschichte geschaffen, die sicher viele neu für die (Klever) Ortsgeschichte begeistern kann und sich förmlich als Ausgangspunkt tiefer gehender Einzelstudien anbietet.

■ Werner, Manuela: „Gott geb, dass dis das letzte sey“: Alltag im Krieg und Kampf der Konfessionen im Spiegel der Weseler Chroniken um 1600, Studien und Quellen zur Geschichte von Wesel 26, Wesel 2003

Hierzu das Düsseldorfer Jahrbuch 76 (2006):

Eine besondere Stärke der Arbeit ist die Fähigkeit der Autorin, Aussagen der Chronisten gekonnt zu kontextualisieren, auch unter Berücksichtigung einschlägiger Sekundärliteratur. Es entsteht somit ein sehr facettenreiches Zeitgemälde, das eine sehr gute Ergänzung zu manch „nüchterner“ Stadtgeschichte wäre. Trotzdem läuft die Autorin an einigen Stellen Gefahr, ihre Chronisten zu stark beim Wort zu nehmen [...]. So hat der Leser nicht selten den Eindruck, dass die geschilderten Ereignisse mehr nachberichtet als analysiert werden. Fazit: eine beachtliche Leistung, die trotz der geäußerten Kritik Maßstab für Magisterarbeiten sein kann.

■ Langs, Christiane (Hrsg.): Spurensuche im Barock : Beiträge zur Archäologie und Geschichte des 17. Jahrhunderts am Niederrhein, Katalog zur Ausstellung im Clemens-Sels-Museum vom 8. Mai bis 24. Juli 2005, Neuss 2005 - 80 S.: Ill., Kt., Tab

Sprache und Literatur

 Werner, Johannes: Lexikon des alten Krefelder Platt. Wörter, Wendungen, Redensarten, ihre Bedeutung und ihre Herkunft, aus dem Nachlass herausgegeben, zu Ende geführt und bearbeitet von Paula Coeppler-Berker (Krefelder Studien 13), Krefeld 2004, 464 S.

Hierzu das Düsseldorfer Jahrbuch 76 (2006):

Eine durch mediale und demographische Einflüsse und Entwicklungen immer schwächer vom Dialekt geprägten regionalen Umgangssprache hält das vorliegende Lexikon des alten Krefelder Platt ein möglichst authentisches Bild eines jetzt schon historischen Sprachbestandes entgegen und erschließt vorbildlich den Reichtum des Mundartlichen Erbes in seinem zeitlichen, geographischen und sprachlichen Zusammenhängen.

Niederrheinische Periodika und Jahrbücher

Am Niederrhein werden zahlreiche Jahrbücher herausgegeben, deren Beiträge – obwohl für unsere Thematik interessant – in diesen Bücherspiegel nicht aufgenommen werden können. Damit sich jeder selbst zu Themen wie Heimatgeschichte, Mundart, Volkskunde sowie Natur- und Denkmalschutz informieren kann, geben wir hier eine Auswahl verschiedener Periodika der Region an.

- Geschichte der Kirche im Bistum Aachen
- Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein insbesondere das alte Erzbistum Köln. Pulheim, Abtei Brauweiler.
- Anrather Heimatbuch, hg. v. Bürgervverein Anrath e.V.
- Berker Hefte, hg. v. Historischen Verein Wegberg e.V.
- Düsseldorfer Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins, hg. v. Düsseldorfer Geschichtsverein.
- Duisburger Forschungen, hg. v. Mercator-Gesellschaft, Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V.
- Duisburger Geschichtsquellen, hg. v. Mercator-Gesellschaft, Verein für Geschichte und Heimatkunde e.V.
- Geldrischer Heimatkalender, hg. v. Historischen Verein für Geldern und Umgegend.
- Bijdragen en Mededelingen Gelre, hg. v. Vereniging Gelre, Arnhem.
- Haldern einst und jetzt, hg. v. Heimatverein Haldern e.V.
- Heimatkalender des Kreises Heinsberg, hg. v. Kreis Heinsberg.
- Jülicher Geschichtsblätter, Jahrbuch des Jülicher Geschichtsvereins.
- Kalender für das Klever Land auf das Jahr, Boss-Verlag Kleve.
- Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins.
- Die Heimat Krefelder Jahrbuch, hg. v. Verein für Heimatkunde in Krefeld.

Niederrhein-Magazin Nr.2, Seite 37

- Beiträge zur Lanker und Meerbuscher Geschichte, hg. v. Heimatkreis Lank e.V.
- Meerbuscher Geschichtshefte, hg. v. Geschichtsverein Meerbusch e.V.
- Jaarboek Numaga, hg. v. Vereniging Numaga, Nijmegen.
- Jahrbuch für den Kreis Neuss hg. v. Kreisheimatbund Neuss e.V.
- Oedter Heimatblätter, hg. v. Heimatverein Oedt e.V.
- Heimatbuch des Kreises Viersen, hg. v. Landrat des Kreises Viersen.
- Jahrbuch Kreis Wesel, hg. v. der Landrätin des Kreises Wesel,
- Heimat-Jahrbuch Wittlaer, hg. v. Heimat- und Kulturtkreis Wittlaer e.V.
- Jahrbuch des Arbeitskreises Weezer Heimatgeschichte e.V.

Das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR)

Das Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR) wurde im Dezember 1998 als Zentralinstitut der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg gegründet. Im Dezember 2005 wurde das Institut in ein Institut des Fachbereichs Geisteswissenschaften der Universität Duisburg-Essen umgewandelt. Ihm gehören vornehmlich Mitglieder des Fachbereichs Geisteswissenschaften an. Aber auch Mitglieder anderer Fachbereiches können InKuR-Mitglieder werden, wenn sich ihre Forschungen mit den Aufgaben des Instituts decken. Das InKuR hat die Aufgabe, die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich der Forschungen zur Kulturgeschichte und Regionalentwicklung des niederrheinischen Raums und seiner Nachbargebiete von den Anfängen bis zur Gegenwart zu fördern, entsprechende Forschungsvorhaben durchzuführen, die diesbezüglichen Lehrangebote der beteiligten Fachbereiche zu koordinieren und den Wissenstransfer durch Vortragsveranstaltungen und Publikationen zu organisieren.

Auf Antrag können Studierende Mitglieder des Instituts werden, wenn sie sich für die niederrheinische und/oder die niederländische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung interessieren und sich mit Themen aus diesen Bereichen im Rahmen ihres Studiums – sei es durch Mitarbeit in einem der Projekte des Instituts, sei es durch eine eigene Arbeit – beschäftigen wollen.

Das InKuR kooperiert eng mit der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn e.V. mit Sitz in Xanten.

Der geschäftsführende Direktor des InKuR ist Prof. Dr. Dieter Geuenich.

.....**Schriftenreihe des Instituts für niederrheinische
Kulturgeschichte und Regionalentwicklung (InKuR):**

- Bd.1: Fasse, N.; Houwink ten Cate, J.; Lademacher, H.: Nationalsozialistische Herrschaft und Besetzungszeit – Historische Erfahrung und Verarbeitung aus niederländischer und deutscher Sicht. (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas, Bd.1). Münster 2000.
- Bd.2: Moldenhauer, Gebhard u. Vis, Jan (Hrsg.): Die Niederlande und Deutschland. Einander kennen und verstehen, (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 2), Münster 2001.
- Bd.3: Hoebink, Hein (Hg.): Fokus Europa / Focus Europa. Öffentliche Ordnung und innere Sicherheit als Spiegel politischer Kultur in Deutschland und in den Niederlanden nach 1945. Openbare orde, veiligheid en normhandhaving als spiegel van de politieke cultuur in Duitsland en in Nederland na 1945, (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 3), Münster 2001.
- Bd.4: Hammer, Ulrike: Kurfürstin Luise Henriette. Eine Oranierin als Mittlerin zwischen den Niederlanden und Brandenburg-Preußen (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 4), Münster 2001.
- Bd.5: Lehmann-Benz, Angelika; Zellmann, Ulrike; Küsters, Urban (Hrsg.): Schnittpunkte. Deutsch-niederländischer Literatuaustausch im späten Mittelalter, (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 5), Münster 2003.
- Bd.6: Dietz, Burkhard; Gabel, Helmut; Tiedau, Ulrich (Hrsg.): Griff nach dem Westen. Die ‚Westforschung‘ der völkisch-nationalen Wissenschaften zum nordwesteuropäischen Raum (1919-1960), (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 6), Münster 2003.
- Bd.7: Janssen, Christiaan: Abgrenzung und Anpassung. Deutsche Kultur zwischen 1930 und 1945 im Spiegel der Referatenorgane *Het Duitse Boek* und *De Weegschaal* (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 7), Münster 2003.
- Bd.8: Ludwig, Uwe u. Schilp, Thomas (Hrsg.): Mittelalter an Rhein und Maas. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 8), Münster 2004.
- Bd.9: Lademacher, Horst u. Groenveld, Simon (Hrsg.): Duldung – Anerkennung – Ablehnung. Zur politischen Kultur in den Niederlanden und in Deutschland von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart. Ein Vergleich (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 7), Münster 2004.

- Bd.10: Amann, Wilhelm, Grimm, Gunter E., Werlein, Uwe (Hrsg.): Annäherungen. Wahrnehmungen der Nachbarschaft in der deutsch-niederländischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 10), Münster 2004.
- Bd.11: Trost, Ralph: Eine gänzlich zerstörte Stadt. Nationalsozialismus. Krieg und Kriegsende in Xanten (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 11), Münster 2004.
- Bd.12: Dirk Maczkiewitz: Der niederländische Aufstand gegen Spanien (1568-1609). Eine kommunikationswissenschaftliche Analyse (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 12), Münster 2005.
- Bd.13: Irmgard Hantsche (Hg.): Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679) als Vermittler. Politik und Kultur am Niederrhein im 17. Jahrhundert (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 13), Münster 2005.
- Bd.14: Noch nicht erschienen
- Bd.15: Martina Klug: Armut und Arbeit in der *Devotio moderna*. Studien zum Leben der Schwestern in niederrheinischen Gemeinschaften (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 15), Münster 2005

Niederrhein Akademie / Academie Nederrijn

Die Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn e.V. (NAAN) versteht sich als Teil der vom Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport NRW angestrebten Förderung der Regionalen Kulturpolitik und wird insbesondere unterstützt durch:

Universität Duisburg/Essen

Radboud Universiteit Nijmegen

Landschaftsverband Rheinland

Förderer der NAAN können alle werden, die bereit sind, die Arbeit der Akademie durch einen Jahresbeitrag von (mindestens) 20 € zu unterstützen. Als Gegenleistung erhalten die Förderer kostenlosen Zugang zu den Veranstaltungen der Akademie, über die sie regelmäßig informiert werden, sowie als Jahresgabe jeweils ein Buch aus der Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie.

Dem Vorstand gehören an:

Prof. Dr. Heinz Eickmans (Vorsitzender)

Prof. Dr. Guillaume van Gemert (Stellvertretender Vorsitzender)

Prof. i. R. Dr. Irmgard Hantsche (Schriftführerin)

Prof. Dr. Dieter Geuenich (Schatzmeister)

Prof. Dr. Jörg Engelbrecht (Beisitzer)

Dr. Jan Smit (Beisitzer)

Was will die NAAN?

Im Zeitalter der Globalisierung und des zusammenwachsenden Europas kommt den Regionen zunehmende Bedeutung zu. Eine solche, durch gemeinsame Geschichte entstandene Region, wenn auch ohne feste Grenzen, sind die „Niederrhein-Lande“.

Die Akademie sieht es als ihre Aufgabe an, die Geschichte, die Kultur und den Lebensbereich dieser Region zu erforschen und für die Bürgerinnen und Bürger allgemeinverständlich darzustellen.

Dies geschieht in Vorträgen, Tagungen und Publikationen.

Bericht des Vorstands

Am 12. Mai 2006 fand die satzungsgemäß mindestens alle drei Jahre einzuberufende ordentliche Mitgliederversammlung der Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn e.V. in Verbindung mit der 19. Sitzung des NAAN-Komitees statt. Tagungsort war das Gästehaus der Radboud Universteit Nijmegen im ehemaligen Kloster Soeterbeeck. (Das Protokoll der Mitgliederversammlung geht allen Fördermitgliedern als Anlage zu diesem Heft zu.)

Der scheidende Vorsitzende, Prof. Dr. Dieter Geuenich, nahm seinen Bericht zum Anlass, auf die nunmehr zehnjährige erfolgreiche Arbeit der Niederrhein-Akademie zurück zu blicken, die im WS 1995/96 mit einer in mehreren Volkshochschulen angebotenen Ringvorlesung zur Geschichte des Niederrheins begann und die ihren bleibenden Niederschlag in den inzwischen vorliegenden elf Jahresgaben der NAAN gefunden hat. (Vgl. die Übersicht in diesem Heft.) Hierzu zählt auch die bereits zu Beginn des Jahres ausgelieferte Jahrestage 2006, *Van der Maas tot op den Rijn. Ein Handbuch zur Geschichte der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur im Raum von Rhein und Maas* von Helmut Tervooren, ein gewichtiges Handbuch, das erstmals die Literatur eines aus heutiger Sicht grenzüberschreitenden, ehemel aber einheitlichen Kulturrasms Rhein-Maas im Zusammenhang beschreibt.

Auf der Tagesordnung der Komitee-Sitzung stand auch die Wahl neuer Komitee-Mitglieder und die Neuwahl des Vorstands. Zu neuen Komitee-Mitgliedern wurden gewählt Herr Gerd Halmanns, Geldern (Vorsitzender des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend) und Frau Prof. Dr. Irmgard Müller, Universität Bochum (Geschichte der Medizin). Bei der Neuwahl des Vorstands wurde Prof. Dr. Heinz Eickmans, Duisburg-Essen zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt, Prof. Dr. Guillaume van Gemert, Nijmegen, und Frau Prof. Dr. Irmgard Hantsche, Essen, wurden in Ihren Ämtern als 2. Vorsitzender und als Schriftführerin bestätigt. Prof. Dr. Dieter Geuenich, Duisburg-Essen, der auf eigenen Wunsch nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden kandidierte, gehört dem Vorstand als neu gewählter Schatzmeister weiterhin an. Neue Beisitzer sind Prof. Dr. Jörg Engelbrecht, Duisburg-Essen, und Dr. Jan G. Smit, Millingen.

Auch an dieser Stelle sei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern, Frau Dipl.-Soz. Iris Frank (Schatzmeisterin) und Herrn Dr. Helmut Gabel (Beisitzer) für ihre Mitarbeit im Vorstand der NAAN herzlich gedankt. Ein ganz besonderer Dank gilt dem langjährigen 1. Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Dieter Geuenich, der mit seinem unermüdlichen Engagement entscheidend dazu beigetragen hat, dass die Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn zu einer zentralen Institution für die Erforschung der regionalen Kultur und Geschichte im niederrheinisch-maasländischen Raum geworden ist. Der neue Vorstand sieht hierin Verpflichtung zur Kontinuität und Ansporn zur Fortentwicklung.

Duisburg, im September 2006

Prof. Dr. Heinz Eickmans

Komitee der Niederrhein Akademie / Academie Nederrijn

Das Komitee der Niederrhein Akademie setzt sich aus den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Rates und des Kuratoriums zusammen

Wissenschaftlicher Rat:

Prof. Dr. Amand Berteloot, Niederlandistik (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

Dr. Georg Cornelissen, Amt für rheinische Landeskunde (Bonn)

Prof. Dr. Heinz Eickmans, Sprache und Kultur der Niederlande (Universität Duisburg-Essen)

Prof. Dr. Jörg Engelbrecht, Landesgeschichte der Rhein-Maas-Region (Universität Duisburg-Essen)

Prof. Dr. Michael Erdrich, Altpphilologie (Radboud Universiteit Nijmegen)

Prof. Dr. Guillaume van Gemert, Literaturwissenschaft (Radboud Universiteit Nijmegen)

Prof. Dr. Dieter Geuenich, Geschichte des Mittelalters (Universität Duisburg-Essen)

Prof. Dr. Gunter E. Grimm, Germanistik (Universität Duisburg-Essen)

Prof. i. R. Dr. Irmgard Hantsche, Neuere Geschichte (Essen)

Prof. Dr. Hein Hoebink, Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)

Prof. Dr. Heinz Günter Horn, Archäologie (Wesseling)

Prof. i. R. Dr. Wilhelm Janssen, Landesgeschichte (Düsseldorf)

Prof. Dr. Josef Klostermann, Geologisches Landesamt NRW (Krefeld)

Prof. em. Dr. Horst Lademacher, Geschichte der Niederlande (Ostbevern)

Prof. Dr. Maria-Theresia Leuker-Pelties, Niederländische Philologie (Universität zu Köln)

Prof. Dr. Clemens von Looz-Corswarem, Neuere Landesgeschichte (Stadtarchiv Düsseldorf)

Dr. Gerhard Milbert, Geologischer Dienst NRW (Krefeld)

Prof. Dr. Irmgard Müller, Geschichte der Medizin (Universität Bochum)

Prof. i. R. Dr. Helmut Tervooren, Sprache und Literatur des Mittelalters (Meckenheim)

Prof. Dr. Dieter Wynands, Religiöse Volkskunde (Bischöfliche Akademie des Bistums Aachen)

Kuratorium:

Rien van den Brand (Stichting Hist. Peel, Paleografisch en historisch Onderzoek, Venray)

Maarten van Driel (Rijksarchief Gelderland, Arnhem)

Prof. Dr. Heinz Finger (Erzbischöfl. Diözesan- und Dombibliothek, Köln)

Dr. Beate Sophie Fleck (Bistumsarchiv Münster)

Dr. Stefan Flesch (Archiv der Evang. Kirche im Rheinland)

Dipl.-Soz. Iris Frank (Volkshochschule Moers)

Gerd Halmanns (Historischer Verein für Geldern und Umgebung e.V., Geldern)

Prof. Dr. Frank Keverling Buisman (Rijksarchief Gelderland, Arnhem)

Dr. Kurt Kreiten (Kath. Heimvolkshochschule Wasserburg Rindern)

Herbert Krey (Kranenburg)

Dr. Wolfgang Löhr (Stadtarchiv Mönchengladbach)

Drs. Ron Manheim (Museum Schloss Moyland)

Dr. Jan van Meegen (Radboud Universiteit Nijmegen)

Georg Mölich (Landschaftsverband Rheinland, Köln)

Niederrhein-Magazin Nr.2, Seite 45

Dr. Leo Peters (Kulturdezernat des Kreises Viersen, Viersen)

Dr. Meinhard Pohl (Kreisarchiv Wesel)

Thomas Ruffmann (Volkshochschule Kleve)

Jos Schatorje (Limburgs Museum, Venlo)

Dr. Jan Smit (Universitätsdozent f. Sozialgeografie, Münster)

J.H.M.O. Truijen (Neeritter)

Dr. Gerard Venner (Rijksarchief Limburg, Maastricht)

Förderer und Veranstalter

VHS-Zweckverband **Alpen, Rheinberg, Sonsbeck, Xanten**, Altes Rathaus, Großer Markt 1, 47495 Rheinberg, Tel.: 02843/171-170

Düsseldorfer Geschichtsverein, Vorsitzender: Prof. Dr. Horst A. Wessel, Geschäftsstelle (Stadtarchiv Düsseldorf), Heinrich-Ehrhardt-Str. 61, 40468 Düsseldorf, Tel.: 0211/899-3807

Emmericher Geschichtsverein, Herr Kleipaß, stellvertr. Leiter d. Öffentlichkeitsarbeit, Stadt Emmerich, Geistmarkt 1, 46446 Emmerich, Tel.: 02822/75402

Verschönerungsverein **Elten** e.V., Herr Axmacher, Streuffstr. 46, 46446 Emmerich-Elten, 02828/92002

Die Wolfsburg, Katholische Akademie des Bistums **Essen**, Falkenweg 6, 45478 Mülheim, Tel.: 0208/99919-0

VHS **Gelderland**, Issumer Tor 34, 47608 Geldern, Tel.: 02831/93750

Historischer Verein für **Geldern** und Umgebung e.V., Boeckeler Weg 2, 47608 Geldern, 02831/391-111

Heimatverein **Haldern** e.V., Bernhard Uebbing, Drieversfeld 11, 46459 Rees

Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung, Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg, Lotharstr. 65, 0203/379-1967.

Niederrhein-Magazin Nr.2, Seite 46

Stadtarchiv **Kleve**, Tiergartenstr. 41, Kleve

VHS **Kleve**, Hagsche Poort 22, 47533 Kleve, Tel.: 02821/7231-0

VHS **Krefeld**, Von-der-Leyen-Platz 2, 47798 Krefeld, Tel.: 02151/862664

VHS **Moers**, Kastell 5, 47441 Moers, Tel.: 02841/201-562

Museumsverein **Neukirchen-Vluyn** e.V., Hans-Böckler-Str.26, Tel.: 02845/391258

Clemens-Sels-Museum, Am Obertor, 41460 **Neuss** (Veranstaltungsort der VHS Neuss)

VHS **Neuss**, Oberstr. 15, 41460 Neuss, Tel.: 02131/904150

Sparkasse **am Niederrhein**, Ostring 6, 47441 Moers

Archäologischer Park, **Xanten**, Wardter Str., 46509 Xanten, Tel.: 02801/2999

Regionalmuseum **Xanten**, Kapitel 18, 46509 Xanten, Tel.: 02801/719415

.....**Jahresgaben der Niederrhein-Akademie**

- 1996 Kulturraum Niederrhein. Von der Antike bis zum 18. Jahrhundert, hg. v. Dieter Geuenich, (Schriftenreihe der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn 1) Bottrop/Essen 1996, 2. Auflage 1998.
- 1997 Kulturraum Niederrhein. Im 19. und 20. Jahrhundert, hg.v. Dieter Geuenich, ((Schriftenreihe der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn 2) Bottrop/Essen 1997.
- 1998 Sprache und Literatur am Niederrhein, hg. v. Dieter Heimböckel, (Schriftenreihe der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn 3) Bottrop/Essen 1998.
- 1999 (1990) Irmgard Hantsche: Atlas zur Geschichte des Niederrheins, Kartographie: Harald Krähe, (Schriftenreihe der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn 4) Bottrop/Essen 5. Aufl. 2004.
- 2000 Köln und die Niederrheinlande in ihren historischen Raumbeziehungen (15. – 20. Jahrhundert), hg. v. Dieter Geuenich, Mönchengladbach 2000.
- 2001 Gelre – Geldern – Gelderland. Geschichte und Kultur des Herzogtums Geldern, 2 Bde., hg. v. Johannes Stinner u. Karl-Heinz Tekath, Geldern 2001.
- 2002 Gegenseitigkeiten, hg. von Guillaume van Gemert und Dieter Geuenich, (Schriftenreihe der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn 5) Bottrop/Essen 2002.
- 2003 Mittelalter an Rhein und Maas. Beiträge zur Geschichte Niederrheins (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 8), hg. v. Uwe Ludwig und Thomas Schilp, Münster 2004.
- 2004 Heiligenverehrung und Wallfahrten am Niederrhein, hg. v. Dieter Geuenich, (Schriftenreihe der Niederrhein Akademie/Academie Nederrijn 6) Bottrop/Essen 2004.
- 2005 Johann Moritz von Nassau-Siegen (1604-1679) als Vermittler. Politik und Kultur am Niederrhein im 17. Jahrhundert, (Studien zur Geschichte und Kultur Nordwesteuropas 13), hg. v. Irmgard Hantsche, Münster 2005.
- 2006 Helmut Tervooren: Van de Maser tot op den Rijn. Ein Handbuch zur Geschichte der mittelalterlichen volkssprachlichen Literatur im Raum von Rhein und Maas, Geldern 2005

**Satzung
Niederrhein-Akademie/Academie Nederrijn**

§1

Name und Sitz

Der Verein trägt den Namen Niederrhein- Akademie/Academie Nederrijn e.V. (NAAN) Sitz der Akademie ist Xanten.

Die Veranstaltungen der NAAN sollen aber im gesamten Gebiet des Niederrheins - beiderseits der deutsch-niederländischen Grenze - durchgeführt werden.

§2

Gemeinnütziger Zweck, Ziele und Aufgaben

1. Die NAAN verfolgt das Ziel, die Geschichte und Kultur (im umfassenden Sinn) der Niederrhein-Region von den Anfängen bis zur Gegenwart zu erforschen und in Vortragsveranstaltungen, Kolloquien und Publikationen darzustellen.

2. Die NAAN versteht sich auch als Forum und Impulsgeber für die Diskussion wichtiger Zukunftsfragen in bezug auf die gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung in der Region Niederrhein.

In diesem Sinne ist sie grundsätzlich offen für eine Erweiterung ihrer unter 1 formulierten Ziele und Aufgaben, soweit diese von ihren Mitgliedern bewältigt werden können.

Sie fördert in diesem Zusammenhang die kreative Begegnung von Wissenschaftlern, Praktikern und Kulturschaffenden. Sie bemüht sich besonders um Themen, welche die Kunst und Kultur in Zusammenhang mit anderen Aufgabenfeldern bringen, wie z.B. Kultur und Wirtschaft, Kultur und Stadt- und Regionalentwicklung, Kultur und Umwelt, Kultur und Tourismus usw.

3. Die NAAN tritt nicht in Konkurrenz zu ähnlich ausgerichteten Bestrebungen von Bildungseinrichtungen, Vereinen und Institutionen am Niederrhein, sondern ist bemüht, diese Bestrebungen mit einzubeziehen, zu unterstützen und zu fördern.

4. Weiterhin gehören zu den Aufgaben der NAAN - soweit dies gewünscht wird - die Unterstützung, Förderung und Beratung:

- der Archive am Niederrhein bei der Auswertung historischer Quellen,
- der Kommunen am Niederrhein bei der Konzeption, Erarbeitung und Publikation von Stadtchroniken, Jubiläumsschriften etc.,
- der Volkshochschulen, Kulturreferate und sonstigen Bildungseinrichtungen bei der Planung und Durchführung von Vortragsveranstaltungen,

Seminaren, Workshops und dergleichen, soweit sie die Geschichte und Kultur der Region betreffen.

5. Die NAAN verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts *Steuerbegünstigte Zwecke* der Abgabenordnung.
6. Die NAAN ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

§ 3

Verwendung der Vereinsmittel und der Zuwendungen

Die Mittel der NAAN dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.

Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der NAAN. Ausscheidende Mitglieder haben weder im Fall des Fortbestehens noch der Auflösung der NAAN einen Anspruch auf das Akademievermögen.

Es darf keine Person oder Institution durch Ausgaben, die den Zwecken der NAAN fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Dritte können der NAAN Stiftungen und Dotationen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke zuwenden.

Die NAAN kann die Mittel ganz oder teilweise einer Rücklage zuführen, soweit das erforderlich ist, um ihre steuerbegünstigten, satzungsmäßigen Zwecke nachhaltig erfüllen zu können, soweit für die Verwendung der Rücklage konkrete Zweck- und Zeitvorstellungen bestehen und soweit die Rücklagenzuführung den steuerlichen Vorschriften nicht entgegensteht.

§ 4

Mitgliedschaft

Mitglied des Vereins kann jeder werden, der dem Zweck des Vereins dient und seine Ziele und Aufgaben fördert. Der Verein hat ordentliche Mitglieder und Fördermitglieder.

a) Ordentliche Mitglieder

Wer die Ziele und Aufgaben des Vereins durch persönlichen Einsatz als ordentliches Mitglied fördern will, richtet einen entsprechend begründeten schriftlichen Aufnahmeantrag durch zwei ordentliche Mitglieder, die sich für die Aufnahme der betreffenden Person einsetzen, an den Vorstand. Der Vorstand prüft die eingegangenen Aufnahmeanträge und legt sie mit seinem Votum dem Komitee vor. Dieses entscheidet mit der Aufnahme zugleich über

die Zuordnung der neuen Mitglieder zum wissenschaftlichen Rat (§8) oder zum Kuratorium (§9). Für diese Entscheidung ist eine 2/3-Mehrheit der anwesenden Mitglieder erforderlich.

Die Mitgliedschaft erlischt:

- a) durch Tod,
- b) durch Austritt, der schriftlich zu erklären ist,
- c) durch Ausschluss, wenn der/die Betreffende sich nicht mehr für die Ziele der NAAN einsetzt. Nachdem ihm/ihr rechtliches Gehör gewahrt worden ist, entscheidet das Komitee auf Vorschlag des Vorstands mit 2/3-Mehrheit der anwesenden Mitglieder.

b) Fördermitglieder

Wer die Ziele und Aufgaben des Vereins finanziell fördern will, richtet einen Aufnahmeantrag als Fördermitglied an den Vorstand, in dem er sich zur Zahlung des von der Mitgliederversammlung festgelegten Fördermindestbeitrages oder eines von ihm frei zu wählenden höheren Beitrages verpflichtet. Über den Antrag entscheidet der Vorstand.

Fördermitglied kann auch eine juristische Person werden. Fördermitglieder haben das Recht, sich im Rechtsverkehr als „Fördermitglied der NAAN“ zu bezeichnen.

Die Mitgliedschaft erlischt

- a) durch Tod
- b) durch Austritt, der schriftlich zu erklären ist,
- c) wenn der Förderbeitrag trotz Mahnung nicht geleistet wird, durch Ausschluss, der durch den Vorstand entschieden und ausgesprochen wird.

§5

Rechte und Pflichten der Vereinsmitglieder

Die Vereinsmitglieder sind berechtigt und verpflichtet, den Vereinszweck entsprechend den von ihnen übernommenen Pflichten und in den Vereinsorganen, denen sie angehören, zu fördern.

Über die Höhe des Mitgliedsbeitrages entscheidet die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit.

§6
Organe des Vereins

Organe des Vereins sind:

- a) der Vorstand,
- b) der wissenschaftliche Rat,
- c) das Kuratorium,
- d) das Komitee,
- e) die Mitgliederversammlung.

§7
Der Vorstand

Der Vorstand der NAAN besteht aus

- a) dem Vorsitzenden,
- b) einem stellvertretenden Vorsitzenden,
- c) dem Schatzmeister,
- d) dem Schriftführer,
- e) einem Beisitzer.

Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich in allen Angelegenheiten, soweit erforderlich nach Maßgabe der Beschlüsse der übrigen Vereinsorgane. Jedoch sind alle, jeder für sich allein, vertretungsberechtigt.

Ein Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes soll Niederländer(in) sein.

Der Vorstand wird vom Komitee für die Dauer von 3 Jahren gewählt. Wiederwahl ist zulässig. Scheidet ein Mitglied des Vorstandes vorzeitig aus, so kann der Vorstand bis zur nächsten Sitzung des Komitees ein Ersatzmitglied berufen.

Die Vorstandsmitglieder haften dem Verein nicht für Schäden, die sie mit einfacher Fahrlässigkeit herbeigeführt haben.

Der Vorstand beschließt in den Sitzungen, die vom Vorsitzenden, bei dessen Verhinderung vom stellvertretenden Vorsitzenden, einberufen werden. Eine Einberufungsfrist von 2 Wochen soll eingehalten werden.

Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn außer dem Vorsitzenden oder seinem Vertreter mindestens zwei seiner Mitglieder anwesend sind. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden, bei dessen Abwesenheit die des

stellvertretenden Vorsitzenden. Der Vorstand kann im schriftlichen Verfahren beschließen, wenn alle Vorstandsmitglieder dem Gegenstand der Beschlussfassung zustimmen.

Die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstandes ist ehrenamtlich. Der Vorstand kann seinen Mitgliedern entstandene Kosten erstatten und für bestimmte Tätigkeiten von Fall zu Fall eine angemessene Vergütung zubilligen.

Zur Planung und Durchführung von Projekten kann der Vorstand Ausschüsse bilden, die in der Regel mit Mitgliedern aus dem wissenschaftlichen Rat und dem Kuratorium zu besetzen sind.

§8 Der wissenschaftliche Rat

Dem wissenschaftlichen Rat obliegt die wissenschaftliche Verantwortung für alle von der Mitgliederversammlung beschlossenen Akademieprojekte. In diesen sowie in den zu deren Vorbereitung und Durchführung gebildeten Ausschüssen sollten die jeweils einschlägigen Fachvertreter aus dem wissenschaftlichen Rat stets die Mehrheit bilden.

Die Zahl der Mitglieder, die als solche dem wissenschaftlichen Rat angehören, ist grundsätzlich nicht begrenzt.

§9 Das Kuratorium

Das Kuratorium soll eine angemessene Vertretung der Bildungseinrichtungen, Institutionen und Vereine der Niederrhein-Region - beiderseits der deutsch-niederländischen Grenze - in der NAAN gewährleisten. Deshalb ist bei der Wahl der Mitglieder, die diesem Organ angehören sollen, darauf zu achten, dass möglichst alle Einrichtungen, Vereine und Institutionen, die der Wissenschaft, Bildung und Kultur am Niederrhein verpflichtet sind, angemessen vertreten sind.

Die Zahl der Mitglieder, die dem Kuratorium angehören, darf die Zahl der Mitglieder im wissenschaftlichen Rat nicht übersteigen.

§10 Komitee

Das Komitee besteht aus den Mitgliedern des wissenschaftlichen Rates und des Kuratoriums.

Es tritt mindestens einmal im Jahr zusammen.

Das Komitee ist zuständig für folgende Angelegenheiten:

1. Entscheidung über die Aufnahme ordentlicher Mitglieder und deren Zuordnung zum wissenschaftlichen Rat oder zum Kuratorium,
2. Wahl der Mitglieder des Vorstandes,
3. Entlastung des Vorstandes,
4. Satzungsänderungen, auch auf Vorschlag der Mitgliederversammlung,
5. Beschlussfassung über Akademieprojekte,
6. alle sonstigen Angelegenheiten, die nicht ausdrücklich einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind oder die ihm von einem anderen Vereinsorgan zur Entscheidung vorgelegt werden,
7. Ernennung von Ehrenmitgliedern,
8. Vorschlag an die Mitgliederversammlung zur Auflösung des Vereins.

Das Komitee wird vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von 3 Wochen schriftlich unter Angabe der Tagesordnung eingeladen. Der Vorstandsvorsitzende, im Verhinderungsfall sein Vertreter, leitet die Sitzung des Komitees. Das Komitee entscheidet, soweit dies nicht anders festgelegt ist, mit einfacher Mehrheit der erschienenen Mitglieder. Im übrigen gelten die Vorschriften zum Verfahren in der Mitgliederversammlung entsprechend.

§ 11 Mitgliederversammlung

Mindestens im dritten Jahr nach der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung findet eine ordentliche Mitgliederversammlung statt, zu der die Mitglieder des Vereins vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von drei Wochen schriftlich unter Angabe der Tagesordnung einzuladen sind. Die Mitgliederversammlung ist für folgende Angelegenheiten zuständig:

1. Bericht des Vorstandes über das laufende Geschäftsjahr und die seit der letzten Mitgliederversammlung abgelaufenen Geschäftsjahre zu den Themenbereichen Aktivitäten der NAAN, Finanzlage der NAAN, Ergebnis der Rechnungsprüfungen und der Entlastungsentscheidung des Vorstandes,
2. Wahl von zwei Rechnungsprüfern,
3. Vorschlag an das Komitee betreffend Satzungsänderungen,
4. Auflösung des Vereins.

Der Vorstand und die Mitglieder sind berechtigt, jederzeit - unter Beachtung der für die ordentliche Mitgliederversammlung geltenden Bestimmungen - eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Dem Antrag der Mitglieder, eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, ist stattzugeben, wenn mindestens 1/4 der Mitglieder eine solche Forderung per Unterschrift unterstützt. Die Mitgliederversammlung wird vom Vorsitzenden oder stellvertretenden Vorsitzenden geleitet.

Jede ordnungsgemäß anberaumte Mitgliederversammlung ist beschlussfähig. Sie beschließt über Sachanträge mit einfacher Mehrheit.

Anträge, die in der Mitgliederversammlung behandelt werden sollen, müssen von den antragstellenden Mitgliedern spätestens 4 Wochen vor der Versammlung dem Vorstand schriftlich eingereicht werden. Entscheidend ist das Datum des Eingangs beim Vorsitzenden des Vorstandes. Bei später gestellten Anträgen steht es dem Vorstand frei, diese verspätet gestellten Anträge ebenfalls der Versammlung zur Behandlung vorzulegen.

Über jede Sitzung ist durch den Schriftführer oder einen Vertreter eine Niederschrift zu fertigen, die von dem die Sitzung leitenden Vorstandsmitglied zu unterzeichnen ist.

§12
Auflösung der NAAN

Die Auflösung des Vereins kann nur in einer Mitgliederversammlung mit einer 3/4-Mehrheit der erschienenen Mitglieder sowie einer 3/4-Mehrheit des Komitees beschlossen werden. Bei Auflösung des Vereins fällt dessen Vermögen an die Gerhard-Mercator-Universität Duisburg, die das Vermögen ausschließlich und unmittelbar zur Förderung der Region Niederrhein verwenden muss.

§13
Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§14
Inkrafttreten

Die Mitgliederversammlung hat die vorstehende Satzung am 13. 11. 1999 beschlossen; sie tritt mit diesem Tage in Kraft. Gleichzeitig tritt die am 29. 04. 1998 beschlossene Satzung außer Kraft.

An die Niederrhein-Akademie, z. H. Frau Büttgenbach
Universität Duisburg-Essen, Campus Duisburg
Fakultät 2 Geschichte
Lotharstr. 65 (LF 156)
47057 Duisburg

Ich möchte Fördermitglied der Niederrhein-Akademie werden und verpflichte mich, jährlich einen Förderbeitrag von

€ (mind. 20 €)

zu spenden. Dafür erhalte ich jährlich kostenlos ein Buch (s. S. 47) sowie freien Eintritt zu Akademie-Veranstaltungen und regelmäßig Informationen zu den Aktivitäten der Akademie. Meine Förder-Mitgliedschaft gilt vom Jahr 2006 ab bis zum (schriftlichen) Widerruf. Außer der Jahressgabe 2006 möchte ich die früheren Jahressgaben (bitte ankreuzen):

1996 1997 1998 1999 2000 2001
 2002 2003 2004 2005 2006

erhalten und rückwirkend die entsprechenden Jahresbeiträge bezahlen.

Ich zahle durch Überweisung €

Ich bitte um Abbuchung durch Bankeinzug von meinem
Konto Nr.

bei der

(BLZ).

Meine Anschrift lautet:

.....

Unterschrift:

Impressum

Herausgeber:

Prof. Dr. Heinz Eickmans
Prof. Dr. Jörg Engelbrecht
Prof. Dr. Dieter Geuenich
Universität Duisburg-Essen
Fachbereich Geisteswissenschaften

Redaktion:

Christian Krumm M.A., Duisburg-Essen
christian.krumm@uni-due.de

Geschäftsstelle:

Universität Duisburg-Essen
Institut für niederrheinische Kulturgeschichte und Regionalentwicklung
Lotharstr. 65 (LF156)
47048 Duisburg
Tel.: 0203/379-1967
Fax: 0203/379-3084
e-mail: niederrhein-akademie@uni-due.de

Internet:

www.uni-duisburg.de/Institute/InKuR/NAAN/naan.html

Bankverbindung:

Kontonummer: 200 059 012
Bankleitzahl: 350 500 00 (Sparkasse Duisburg)
Niederlande: 1494.92.979 (Radobank St. Anthonis)

Umschlaggestaltung:

Prof. Martin Goppelsröder, Duisburg